

ULRICH RAULFF

## JAHRESBERICHT DER DEUTSCHEN SCHILLERGESELLSCHAFT

2004/2005

Den neuen Direktor auf der Schillerhöhe hat sein Amt in vielfacher Weise zum Erben gemacht. Er ist zum Erben zweier Baustellen geworden, an die sich große Hoffnungen und Erwartungen knüpfen. Er ist auch Erbe einiger großer Editionen geworden, die zu einem guten Ende geführt werden wollen, bevor sich die Marbacher Philologen in neue Editionsprojekte stürzen. Er hat eine Reihe von Veranstaltungen geerbt, namentlich im Schillerjahr, die sein Vorgänger und seine Mitarbeiter geplant hatten, und die er zu seiner Sache machen konnte. Endlich ist er – als Geschäftsführer der Deutschen Schillergesellschaft – so etwas wie ein lachender Erbe des 19. Jahrhunderts geworden. Ein glücklicher Erbe insofern, als eine literarische Gesellschaft wie die Deutsche Schillergesellschaft ein hohes, in unserer Zeit selten gewordenes Gut darstellt, ein Gut, das man mit Fleiß bewahren soll. Das tut man am besten dadurch, daß man sich häufig über Gegenstände gemeinsamen Interesses miteinander austauscht, gemeinsam Ausstellungen anschaut oder literarische Veranstaltungen wahrnimmt. In diesem Sinn haben wir begonnen, die vierteljährlichen Aussendungen unseres neuen Programm-Plakats mit einem Brief an die Mitglieder zu begleiten – in der Hoffnung, es möchten diese den Briefverkehr nicht als eine Einbahnstraße betrachten und das Leben und die Geschicke der Deutschen Schillergesellschaft mehr denn je als ihre eigene Angelegenheit betrachten.

Gegenüber dem Vorjahr ist im Jahr 2004 die Mitgliederzahl der Deutschen Schillergesellschaft wieder leicht angestiegen – um insgesamt 25 Köpfe. Angesichts einer Gesamtzahl der Mitglieder von 3729 ist das nicht viel. Aber schon dieser geringe Anstieg – wohlgemerkt: in wirtschaftlich schwieriger Zeit! – berechtigt uns zu der Hoffnung, es könnte der beständige sachte Sinkflug der vergangenen Jahre ein Ende haben und einer Aufwärtsbewegung Platz machen – einem gegenläufigen Trend, dem wir gern entnehmen wollten, daß eine neue Zeit der Begeisterung für die Literatur und das literarische Leben vor uns liegt.

Womit können wir diese Begeisterung schüren, womit die Flamme des Enthusiasmus nähren? Eines der wichtigsten Mittel, das uns der Mut unserer Vorgänger und die Großzügigkeit der Regierenden in den Schoß gelegt haben, stellt zweifellos das Literaturmuseum der Moderne dar. Als Monument, als architektonisches Kunstwerk soll es am 6. November 2005, als mit Inhalt und Leben reich gefülltes Schatzhaus im Juni 2006 eröffnet werden. Das neue Museum soll uns helfen, der Schillerhöhe neue Besucher, dem Literaturarchiv neue Benutzer und der Literatur neue Leser zuzuführen. Aber dieses Geschenk stellt uns auch vor konzeptionelle Herausforderungen und vor Neuverteilungen der Gewichte auf der Schillerhöhe,

von denen sich diejenigen, die vor Jahren eine kühne Vision entwickelten, vielleicht nicht träumen ließen. Unsere Ausstellungen werden sich der Zahl nach vermehren und dem Stil nach verändern müssen. Sie werden ein Publikum ansprechen und fesseln müssen, das nicht schon apriori für die Literatur gewonnen und kenner-schaftlich engagiert ist. Wenn nicht alle Vorzeichen trügen, wird eben dies unserer Schiller-Jubiläumsausstellung *Götterpläne & Mäusegeschäfte* gelingen, auf die wir große Hoffnungen setzen.

Die Lage der beiden Museen, die in absehbarer Zeit nebeneinander stehen werden und miteinander spielen und harmonieren müssen, wird von einer merkwürdigen Ungleichzeitigkeit geprägt sein: Auf der einen Seite das Literaturmuseum der Moderne, ein Haus auf dem technischen und ästhetischen Stand von 2006 – und auf der anderen das Schiller-Nationalmuseum, ein Haus auf dem Stand von 1903 oder, weit schlimmer, im deploralen Zustand eines Sanierungsfalls, dessen baulicher und technischer Zustand seine erfolgreiche Bespielung zunehmend erschwert. Die Tatsache, daß die für die Innensanierung des SNM vorgesehene Summe im Herbst 2004 aus dem Doppelhaushalt 2005/2006 des Landes herausgenommen wurde, versetzt uns in eine Lage, in der uns einsteilen nur findige Improvisation und das Geschick des raffinierten Ausstellungsmachers helfen werden. Selbstverständlich wird es unser Ziel bleiben, das Land zur Wiedereinstellung der benötigten Summe in den nächsten Haushalt zu bewegen. Unser Argument wird sein, daß ein im alten Glanz erstrahlendes Schiller-Nationalmuseum, ausgestattet mit einer neuen Dauerausstellung zum 18. und 19. Jahrhundert (in deren Zentrum selbstverständlich Friedrich Schiller stehen wird) der beste Beitrag sein kann, den wir im nächsten Schillerjahr – 2009 – anbieten können. Denn dann, im Jahr des 250. Geburtstags, wird die Welt nach Marbach schauen – und weniger nach Weimar, als es im Schillerjahr 2005 der Fall sein wird.

Der Ausblick in die Zukunft mag gerechtfertigt sein, führt er doch die Umbruchsituation vor Augen, in der die Institute der Deutschen Schillergesellschaft gegenwärtig stehen. Sie verlangt von uns ein hohes Maß an Erfindungsgabe. Noch unter der Leitung von Professor Ott hat »das Haus«, wie man gern zusammenfassend sagt, über ein gemeinsames Leitbild zu diskutieren begonnen. Gleichzeitig begann das Nachdenken über eine Erneuerung des äußeren Erscheinungsbildes der Marbacher Institute. Auch dies sind Prozesse, die der neue Direktor gewissermaßen geerbt hat, um sie zu einem guten Ende zu geleiten. Die mit dem Erscheinungsbild verbundenen gestalterischen Aufgaben wurden zum Gegenstand einer Ausschreibung; Ende September 2004 tagte eine kleine Jury und entschied sich unter mehreren eingereichten Konzeptionen für diejenige der Grafikkoperation Diethard Keppler und Stefan Schmid, die bereits die Marbacher Magazine seit der Nr. 101 sowie den Katalog der Mörike-Ausstellung gestaltet hatte. Zunehmend mehr Marbacher Publikationen und Werbemittel weisen seither ihre Handschrift auf.

Dazu gehört auch das Vorhaben der seit langem geplanten Stifertafel. Im Auftrag der Deutschen Schillergesellschaft legten das Gestalterteam Keppler/Schmid und das Architekturbüro »element« in Basel Entwürfe für eine Stifertafel im Vestibül der Bibliothek vor. Als Termin für die Fertigstellung ist Ende Oktober 2005 vorgesehen, so daß die Präsentation am 11. November stattfinden kann. An diesem

Tag nämlich soll der 50. Jahrestag der Gründung des Deutschen Literaturarchivs gefeiert werden. Aus allen Stiftern werden wir vermutlich eine Auswahl (nach dem Kriterium einer gewissen »Schwellensumme«) treffen müssen, weil sonst die Zahl der Namen unabsehbar groß würde.

So wie das Jahr 2005 ganz im Zeichen Schillers stehen wird, so trug das vergangene die Farben Mörikes. Die Jubiläumsausstellung *Mörike und die Künste*, von Ministerpräsident Erwin Teufel am 8. Mai 2004 eröffnet und durch die Landesstiftung Baden-Württemberg gefördert, zog insgesamt rund 9000 Besucher an. Ein Kranz von Veranstaltungen, Vorträgen, Lesungen und musikalischen Darbietungen rund um Eduard Mörike umgab sie. Das entscheidende und alles andere überragende Ereignis des Mörikejahrs war freilich die Erwerbung des Mörike-Nachlasses in Weimar durch das Deutsche Literaturarchiv Marbach. Sie wurde ermöglicht durch den persönlichen Einsatz des Ministerpräsidenten, finanziert aus Mitteln des Landes, aber auch zahlreicher privater Spender, darunter der Freundeskreis der Deutschen Schillergesellschaft. Ihnen allen, Mäzenen, Helfern und Freunden Mörikes, sei an dieser Stelle noch einmal ein herzlicher Dank gesagt.

Zu den Neuerungen, die das bevorstehende Schillerjahr mit sich bringt, ohne daß hier eine sachliche Verbindung bestände, gehört auch der Verlagswechsel des Jahrbuchs der Deutschen Schillergesellschaft. Nachdem eine interne Kalkulation ergeben hatte, daß eine Eigenproduktion des Jahrbuchs zu einer ganz erheblichen Kostensenkung führen würde, faßte der Vorstand am 30. September 2004 den Beschluß, das Jahrbuch neu auszuschreiben. Dieser Beschluß wurde im Dezember 2004 in die Tat umgesetzt; von den zehn angeschriebenen Verlagen, darunter auch der bisherige Jahrbuch-Verleger Kröner, beteiligten sich neun. Das Kostenspektrum der Angebote reichte von knapp 20.000 Euro bis knapp 39.000 Euro (gegenüber zuvor jährlich 49.000 Euro). Das günstigste Angebot kam vom Göttinger Wallstein Verlag. Der Vorstand der Deutschen Schillergesellschaft sprach sich daraufhin für einen Wechsel zu Wallstein aus.

Am 7. Dezember 2004 fand auf unsere Anregung hin ein Wolfenbütteler Dreiertreffen der Direktoren von Wolfenbüttel, Weimar und Marbach statt. Die Kollegen Schmidt-Glintzer, Seemann und Raulff kamen überein, eine von ihren drei Häusern gemeinsam getragene Zeitschrift zu gründen; ihr (vorläufiger) Titel soll lauten: *Ideengeschichte. Zeitschrift für die Aktualität der Überlieferung*. Die Zeitschrift soll ein offenes Forum darstellen, das gleichwohl geeignet ist, die Bestände und Leistungen der großen Forschungsbibliotheken und Archive des »Goldenen Dreiecks« sichtbar zu machen. Ihre Redaktion, bestehend aus 10-20 jüngeren Forschern, soll sich gleichzeitig als Arbeitskreis für Ideengeschichte konstituieren. Während wir in Gesprächen mit Förderungseinrichtungen und privaten Mäzenen die Möglichkeit der Finanzierung zu klären versuchen, tun wir gleichzeitig die nächsten Schritte zur Realisierung. Auf der Grundlage eines sechsmonatigen Werkvertrags wird im Lauf des Sommers/Herbstes 2005 eine Nullnummer (plus Varianten) produziert, die zum Gegenstand der Erörterung einer Anschubtagung gegen Ende des Jahres werden soll. Zwei große Stiftungen haben die Bereitschaft erkennen lassen, eine solche Tagung zu finanzieren.

Dank der subtilen Regie von Jan Bürger kann sich Marbach auch für das zurückliegende Jahr eines zugleich feinen und attraktiven literarischen Programms rüh-

men. Zahlreiche Autoren besuchten die Schillerhöhe, um aus eigenen Werken zu lesen, Bücher und Bilder vorzustellen oder Mörikes zu gedenken. Besondere Beachtung fand – naturgemäß – der Abend mit Martin Walser am 3. März 2004, dem nur wenige Monate später – im November – die Erklärung folgte, daß der Autor sich nun definitiv für Marbach als dermaleinstiges Ziel seines Nachlasses entschieden habe. Unter den weiteren Veranstaltungen sei die sehr eindrucksvolle und bewegende Erinnerung an Peter Szondi hervorgehoben, die der Präsident der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, Klaus Reichert, am 12. Dezember vortrug.

Regen Zuspruchs erfreut sich nach wie vor das Programm der Marbach-Stipendien, und wir danken den Mitgliedern unseres Wissenschaftlichen Unterausschusses für die Sorgfalt, mit der sie ihre Auswahl aus der stets zu großen Anzahl der Bewerber treffen. Unser Wunsch, den wir den großen Organisationen der Wissenschaftsförderung vortragen werden, geht freilich weiter: Er zielt darauf, das Stipendienprogramm so weit aufzustocken, daß wir gezielt kleinere Gruppen von (meist jüngeren) Forschern zu Themen einladen können, von deren Bearbeitung wiederum unsere Arbeit als literarische Archivare, Bibliothekare, Museologen und Kuratoren von Ausstellungen profitieren soll. Sehr gut aufgenommen wurde das »Mittwochsseminar«, das seit dem 1. Dezember vierzehntägig stattfindet, von Stipendiaten, forschenden Gästen und Mitarbeitern des Hauses bestritten und von Christoph König und dem Direktor gemeinsam geleitet wird. Die Sommerschule, die im kommenden Jahr wieder stattfinden wird, widmet sich dem Thema »Lyrik« und weist unter anderen Hans Magnus Enzensberger als Referenten auf.

Trotz angespannter Erwerbungssetats und in vielen Fällen dank generöser mäzenatischer Hilfe konnten die sammelnden Abteilungen des Hauses auch im zurückliegenden Jahr wieder eine Reihe bedeutender Erwerbungen tätigen. Der Nachlaß Eduard Mörikes wurde bereits erwähnt. Genannt seien weiterhin die Nachlässe des Philosophen Hans-Georg Gadamer und des Schriftstellers Winfried Georg Sebald, die Vorlässe Elisabeth Borchers und Gabriele Wohmann. Dank der Stiftung von Dr. Claudia Mertz-Rychner kam der Nachlaß Max Rychners nach Marbach. Der Großzügigkeit von Frau Monika Schoeller ist es zu verdanken, daß sich nun auch der zweite Teil des Verlagsarchivs des S. Fischer Verlags in Marbach befindet und mit Mitteln, die ebenfalls die Stifterin bereitgestellt hat, im Rahmen eines vierjährigen Projekts erschlossen werden kann. Das Verlagsarchiv des Reinhard Piper Verlags München, das sich bereits seit 1998 als Depositum im DLA befindet und hier erschlossen wird, wurde 2004 anlässlich des 100-jährigen Verlagsjubiläums dem DLA Marbach gestiftet. Unter den Einzelautographen seien – wiederum als pars pro toto – nur einzelne herausragende Stücke genannt: das späte Gedichtmanuskript (von 1842) *Der Sommer* von Friedrich Hölderlin (eine Stiftung von Dr. Erich Pillwein), ein Brief Schillers an Körner vom 17. März 1788 und die Briefe des Kunsthistorikers Kurt Bauch an Martin Heidegger.

Die Bibliothek des Deutschen Literaturarchivs erweiterte mit der »Sammlung Brinkmann-Rygulla«, die mehr als 400 Zeitschriftenhefte, Anthologien und Monographien aus dem englisch-amerikanischen Bereich umfaßt, ihren modernen Quellenfundus. Über 800 Bände, die aus der Bibliothek von Hans-Georg Gadamer

ausgewählt wurden, werden geschlossen aufgestellt – ebenso wie die 400 Bände umfassende Arbeitsbibliothek von W. G. Sebald. Dank der Unterstützung von Dr. Michael Klett und der Uhland-Stiftung konnten die Kunstsammlungen des Deutschen Literaturarchivs kurz vor Jahresende ein 1916 entstandenes großes Pastellporträt Harry Graf Kesslers von Max Liebermann ersteigern. Ebenfalls auf einer Auktion wurde eine mehrfarbige Kreidezeichnung Oskar Kokoschkas erworben, die Ludwig Renn im Londoner Exil darstellt. Daneben konnte der Bestand an Porträtskulpturen, dessen Qualität im kommenden Winter in der von Sabine Fischer und Michael Davidis besorgten Ausstellung *Literarische Köpfe* sichtbar werden wird, weiter ausgebaut werden.

Alle Abteilungen des Hauses erfreuten sich wie in den Vorjahren starken Zuspruchs von Seiten einer internationalen Benutzerklientel und konnten den an sie gerichteten Erwartungen oft nur durch außerordentlich engagierten Einsatz der Mitarbeiter und unter Hilfe von ehrenamtlichen Mitarbeitern gerecht werden. Ihnen allen sei dafür herzlich gedankt. Zu den mannigfachen Lasten, die die Mitarbeiter des Hauses bereitwillig schulterten, gehörten nicht zuletzt auch die beiden großen Veranstaltungen zur Verabschiedung des scheidenden und des antretenden Direktors im Oktober und November 2004. Professor Ulrich Ott, der die Geschicke des Hauses fast zwei Jahrzehnte lang mit Umsicht und Fortune lenkte, und der dafür bei seiner Verabschiedung nicht nur mit hohem Lob, sondern auch mit dem Bundesverdienstkreuz Erster Klasse bedacht wurde, sei an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich bedankt. Die Fülle und der Rang des unter seinem Direktorat in Marbach Geleisteten sprechen für sich. Darum gebührt das letzte Wort, und wiederum eines des Dankes, dem geistvollen und eines Literaturarchivs würdigen Stil, in dem Ulrich Ott dieses zu leiten verstand.

## AUS DER ARBEIT DES SCHILLER-NATIONALMUSEUMS UND DES DEUTSCHEN LITERATURARCHIVS

### ALLGEMEINES

Die nachfolgenden Zahlen und Listen zum Jahr 2004 (Angaben zum Vorjahr sind in Klammern hinzugefügt) geben nur den *wichtigsten Teil* unserer Aufgaben wieder. Das gilt vor allem für das stets wachsende Gebiet der mündlichen und schriftlichen Auskünfte.

Die hier mitgeteilten Berichte wurden verfaßt von: Jutta Bendt (Bibliothek), Michael Davidis (Kunstsammlungen), Bernhard Fischer (Cotta-Archiv), Heike Gfrereis (Museumsabteilung), Roland S. Kamzelak (Direktionsabteilung), Rudi Kienzle (Museumspädagogische Arbeit mit Schulen), Christoph König (Arbeitsstelle für die Erforschung der Geschichte der Germanistik), Jochen Meyer (Handschriftenabteilung), Thomas Scheuffelen (Arbeitsstelle für literarische Museen, Archive und Gedenkstätten in Baden-Württemberg), Friedbert Sommer (Verwaltung) und Christiane Dätsch (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit).

*Mitarbeiterschaft:* Am 31. Dezember 2004 waren 166 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Schiller-Nationalmuseum und Deutschen Literaturarchiv auf 95 Planstellen sowie 2 Planstellen aus den Landesmitteln für die Arbeitsstelle für literarische Museen, Archive und Gedenkstätten in Baden-Württemberg tätig; dazu kamen 17 befristete, projektgebundene Stellen (z.B. aus Sachbeihilfen der Deutschen Forschungsgemeinschaft für besondere Arbeitsvorhaben, aus Sondermitteln des Landes Baden-Württemberg für die Mörike-Ausgabe oder aus Stiftungsmitteln von privater Seite). In der Restaurierwerkstatt/Buchbinderei war ein Lehrling in Ausbildung, zahlreiche Praktikanten und etliche Studenten und Schüler mit zeitlich befristeten Arbeitsverträgen im Hause tätig.

*Benutzung:* 2004 haben sich in den Benutzungsbüchern 9569 Gäste eingetragen (2003: 10571). Gezählt sind dabei die täglichen Eintragungen, die jeder Benutzer vornimmt.

*Collegienhaus:* Im Collegienhaus summierten sich – mit Schwerpunkt auf den Zeiten der Semesterferien – die Aufenthalte von Erwachsenen auf 8012 Tage (2003: 8517), von Kindern auf 156 Tage (2003: 788). Damit wurde eine Auslastung von 64,81 % erreicht (2003: 72,80; wegen der Wochenenden und Feiertage kann nicht mehr als 80 % der theoretischen Kapazität ausgelastet werden). Der »Jour fixe im Collegienhaus«, bei dem Gäste ihre Forschungsergebnisse vorstellen, bewährte sich weiterhin, auch als Katalysator geselliger Begegnung.

*Deutsche Schillergesellschaft:* Am 31. Dezember 2004 gab es 3729 Mitglieder der Deutschen Schillergesellschaft (2003: 3704). 175 neue Mitglieder sind im Jahr 2004 hinzugekommen, 150 sind verstorben oder haben die Gesellschaft verlassen. Die Zahl der ausländischen Mitglieder bewegt sich bei etwa 12 %; ca. 70 % der Mitglieder haben im Rahmen ihrer Mitgliedschaft das Jahrbuch der Deutschen Schillergesellschaft abonniert.

Der Jahresbeitrag betrug 2004 € 25.–, mit Jahrbuch € 50.– bzw. € 12,50.– und € 25.– für Mitglieder in Ausbildung. Den Bewohnern der neuen Bundesländer und Osteuropas wurden auch 2004 auf Antrag die Mitgliedschaft und das Jahrbuch zur Hälfte des allgemeinen Tarifs angeboten.

## AUSSTELLUNGEN

Insgesamt wurden im Schiller-Nationalmuseum 19.668 Besucher gezählt (2003: 18.521). Die Wanderausstellungen des Museums wurden von über 4.000 weiteren Besucher gesehen.

Geführt wurden 386 angemeldete Gruppen (2003: 320), davon 169 durch die Schiller-Ausstellung (2003: 135), 103 durch die Mörike-Ausstellung und 44 durch das Deutsche Literaturarchiv. Darüber hinaus wurden 32 öffentliche und kostenlose Führungen angeboten, außerdem 13 Führungen speziell für Kinder.

Am *Tag der offenen Tür* wurden 1.759 Besucher im Archiv und Museum gezählt und 54 Gruppen geführt.

*Die Ständigen Ausstellungen:* Die ständigen Ausstellungen zu *Wieland – Schubart, Schiller, Hölderlin* und *Kerner – Uhland – Mörike* wurden im Laufe des

Jahres anlässlich der großen Wechsausstellungen zu Mörike (2004) und Schiller (2005) aufgelöst.

*Jahresausstellung:* Ausstellung zum Mörikejahr 2004 – 8. Mai bis 31. Oktober 2004: *Mörike und die Künste*. Ausstellung und Katalog Hans-Ulrich Simon unter Mitarbeit von Regina Cerfontaine. Mit einem Film von Albrecht Bergold.

*Kabinettausstellungen:* 7. Dezember 2003 bis 14. März 2004 *Isolde Kurz*, Ausstellung und *Marbacher Magazin* von Jutta Bendt. Chronik von Karin Schmidgall. – 12. Dezember 2004 bis 27. März 2005 *Peter Szondi und die Literatur*. Ausstellung und *Marbacher Magazin* von Christoph König, Magazin unter Mitarbeit von Andreas Isenschmid.

*Wanderausstellungen:* Die Ausstellung *Hermann Hesse. Diesseits des ›Glasperlenspiels‹*, die im Schiller-Nationalmuseum 2002 von rund 10.000 Besuchern gesehen worden ist, wurde vom 12. Februar bis 4. April 2004 im Prinz-Max-Palais in Karlsruhe präsentiert. – Während des Hermann-Hesse-Kolloquiums ›*Steppenwolf*‹, das vom 9.-10. Juli 2005 in Calw stattgefunden hat, wurde die Ausstellung *Hermann Hesse. Momentaufnahmen* gezeigt. – Die Filmakademie Baden-Württemberg hat in Kooperation mit dem Schiller-Nationalmuseum die Ausstellung ›*Du mußt Caligari werden!*‹ *Siegfried Kracauer und der deutsche Stummfilm im Reich der Schatten* vom 1. April bis 13. April 2004 gezeigt. Dazu erschien das *Marbacher Magazin* 105. – Vom 29. April bis 17. Mai 2004 wurde in der Vertretung des Landes Baden-Württemberg beim Bund in Berlin die Ausstellung *Schiller in Berlin – Mai 1804* gezeigt. Dazu erschien das *Marbacher Magazin* 106.

*Die Vitrinenausstellungen im Literaturarchiv galten folgenden Autoren und Themen:* Johann Gottfried Herder zum 200. Geburtstag – Der Verleger Julius Zeitler. 100jähriges Verlagsjubiläum – Richard Leising zum 70. Geburtstag – Piper-Verlag. 100jähriges Verlagsjubiläum – Erhart Kästner zum 100. Geburtstag – Hilde Domin zum 95. Geburtstag – Karl Kerényi (1897-1973) – Ludwig Greve zum 80. Geburtstag – Wilhelm Waiblinger zum 200. Geburtstag – Wolfgang Weyrauch zum 100. Geburtstag – Franz Pfemfert zum 125. Geburtstag – Friederike Mayröcker zum 80. Geburtstag.

*Leihgaben wurden für folgende Ausstellungen zur Verfügung gestellt:* Universität Würzburg: *Marie Luise Kaschnitz* – Deutschordensmuseum Bad Mergentheim: *Mörike-Kabinett* – Heimatgeschichtlicher Verein Langenbrettach: *Albrecht Goes* – Stadtbücherei Heidelberg: *10 Jahre Institut für Textkritik* – Stiftung Herbstliche Musiktage Bad Urach: *Eduard Mörike* – Stadt Böblingen: *Reinhold Nägele* – Geog-Kolbe-Museum, Berlin: *Totenmasken* – Circulo de Bellas Artes, Madrid: *Paul Celan* – *Gisèle Celan-Lestrange* – Universitäts- und Landesbibliothek Münster: *Europäische Werte Denken. Josef Pieper* – Badisches Landesmuseum Karlsruhe: *Entlarvt! Von Masken und Maskeraden* – Internationale Jugendbibliothek München: *Das Bergwerk der Bilder. Michael Ende* zum 75. Geburtstag – Stadt Bad Rappenau: *Eduard Mörike* – Vertretung des Landes Baden-Württemberg bei der EU, Brüssel: Dauerleihgabe – Phantastische Gesellschaft Garmisch-Partenkirchen: *Michael Ende* – Haus am Waldsee, Berlin: *Walter Benjamin und die Kunst der Gegenwart* – Stadtbücherei Heidelberg: *10 Jahre Institut für Textkritik* – Filmforum, Düsseldorf: *Rudolf Arnheim* – Staatliche Museen zu Berlin: *Der Paul Steegemann*

Verlag – J.A. Stargardt Autographenhandlung, Berlin: Ausstellung zum Berliner Bücherfest – Stiftung Moritzbug, Halle: *Alastair* – Museum Burg Posterstein: *Der Musenhof der Herzogin von Kurland* – Franz-Michael-Felder-Archiv, Bregenz: *Paula Ludwig* – Stadtarchiv Stuttgart – *Zum 90. Geburtstag von Thaddäus Troll.* – Centre nationale de litterature, Mersch: *Bilderbriefe, Illustrierte Grüße aus drei Jahrhunderten* – Franckesche Stiftungen zu Halle: *August Hermann Niemeyer: Weltenbürger aus der Provinz* – Fritz-Bauer-Institut, Frankfurt: *Der Auschwitz-Prozeß – 40 Jahre danach* – Stadt Ostfildern: *Eduard Mörike* – Museum für Literatur am Oberrhein, Karlsruhe: *Hermann Hesse* – Vonderau Museum Fulda: *Bonifatius* – Museum Wurzen: *Hermann Hesse und Joachim Ringelnatz* – Österreichisches Literaturarchiv, Wien: *Die Teile und das Ganze ...* – Museum für Literatur am Oberrhein, Karlsruhe: *Bilder der Sehnsucht. Traugott Fuchs ...* – Stadtmuseum Fürstfeldbruck: *Fürstfeldbruck – literarisch* – Stadtbücherei Ravensburg: *Mörike und die Frauen* – Staatsgalerie Stuttgart: *Gelassen stieg die Nacht ins Land ...* – Kleist-Museum, Frankfurt: Günter Kunert – Stadt Fellbach: *Mörike und die Frauen.* – Gedok, Stuttgart: *Stuttgarter Hutzelmännlein* – Jüdisches Museum Wien: *Wien, Stadt der Juden? Die Welt der Tante Jolesch* – Hesse-Höri-Museum, Gaienhofen: *Der Verleger Curt Weller* – Museum Stadt Königsberg, Duisburg: *Immanuel Kant* – Städtische Museen, Konstanz: *Romantik-Ausstellung* – Stadt Fellbach: *Mörike und die Frauen* – Universität der Künste Berlin: *Justus Hermann Wetzell* – Literaturhaus München: *Joachim Kaiser, Kritiker.*

## VERÖFFENTLICHUNGEN

*Marbacher Kataloge:* 57, 2004: *Mörike und die Künste.* Von Hans-Ulrich Simon unter Mitarb. von Regina Cerfontaine. 2004. 460 Seiten, zahlreiche farbige Abb. 1 CD als Beilage.

*Marbacher Magazine:* 105, 2004: *Im Reich der Schatten. Siegfried Kracauers ›From Caligari to Hitler‹.* Von Ines Steiner und Christoph Brecht. 102 Seiten, zahlreiche Abb. – 106, 2004: *Schiller in Berlin oder Das rege Leben einer großen Stadt.* Von Michael Bienert. 88 Seiten, zahlreiche Abb. Mit einem Plan ›Berlin, 1804‹ als Beilage. – 107, 2004: *Antike in Sicht. Strandgut aus dem Deutschen Literaturarchiv.* Beiträge der Marbacher Mitarbeiter hrsg. v. Jochen Meyer. 112 Seiten, zahlreiche farbige Abb. (Das *Marbacher Magazin* 107 wurde im Dezember 2004 von der Stiftung Buchkunst im Rahmen des Wettbewerbs »Die schönsten deutschen Bücher 2004« prämiert). – 108, 2004: *Engführungen. Peter Szondi und die Literatur.* Von Christoph König unter Mitarb. von Andreas Isenschmid. 120 Seiten, zahlreiche Abbildungen.

*Marbacher Bibliothek:* Bd. 7: Johannes Bobrowski, Michael Hamburger: »*Jedes Gedicht ist das letzte*«. *Briefwechsel.* Hrsg. und komm. von Jochen Meyer. Mit einem Essay von Ingo Schulze. 2004. 178 Seiten.

*Wissenschaftliche Veröffentlichungen: Jahrbuch der Deutschen Schillergesellschaft.* Hrsg. v. Wilfried Barner, Christine Lubkoll, Ernst Osterkamp, Ulrich Ott. Redaktion: Albrecht Bergold. 48. Jg. Stuttgart: Kröner, 2004. 583 Seiten.



*Kritische Editionen: Jean Pauls Sämtliche Werke.* Historisch-kritische Ausgabe. Im Auftrag der Preußischen Akademie der Wissenschaften begründet von Eduard Berend. Zweite Abteilung: Nachlaß. Weimar: Verlag Hermann Böhlaus Nachfolger Weimar 1996ff. Bd. 8,II: *Gedanken. Apparat.* Hrsg. auf Veranlassung der Deutschen Schillergesellschaft Marbach am Neckar von Eduard Berend und Winfried Feifel. Marbach: DSG 2004. XIV, 237 Seiten. – Else Lasker-Schüler: *Werke und Briefe.* Kritische Ausgabe. Im Auftrag des Franz Rosenzweig-Zentrums der Hebräischen Universität Jerusalem, der Bergischen Universität Wuppertal und des Deutschen Literaturarchivs Marbach am Neckar hrsg. v. Norbert Oellers, Heinz Rölleke und Itta Shedletzky. Bd. 7: *Briefe. 1914-1924*, bearbeitet von Karl Jürgen Skrodzki. Frankfurt a. M.: Jüdischer Verlag 2004. 678 Seiten.

*Andere Schriftenreihen und Einzelveröffentlichungen: Verzeichnisse. Berichte. Informationen.* Bd. 31: Georg Günther: *Hesse-Vertonungen. Verzeichnis der Drucke und Handschriften.* 2004. 592 Seiten, 1 Abb., zahlreiche Notenbeispiele. (Bestandskataloge der Musikaliensammlung im Schiller-Nationalmuseum und Deutschen Literaturarchiv. Hrsg. v. Michael Davidis.). – Marbacher Schillerrede 2004: Christina Weiss: *Klassiker heute?!* 2004. 20 Seiten. – Marbacher Faksimile 45: Anna Luise Karsch: *An die Natur.* 2004. Faltbogen. – Veröffentlichungen der Deutschen Schillergesellschaft Bd. 50: Harry Graf Kessler: *Tagebuch.* Hrsg. v. Roland S. Kamzelak und Ulrich Ott. Bd. 50,2: 1892-1897. Hrsg. v. Günter Riederer und Jörg Schuster unter Mitarb. von Christoph Hilse. Begonnen von Angelika Lochmann. 2004. 778 Seiten. Bd. 50,3: 1897-1905. Hrsg. v. Carina Schäfer und Gabriele Biedermann unter Mitarb. von Elea Rüstig und Tina Schumacher. 2004. 1200 Seiten. – *Die Augsburger »Allgemeine Zeitung« 1789-1866.* Nach dem Redaktionsexemplar im Cotta-Archiv (Stiftung der »Stuttgarter Zeitung«). Im Auftrag des Deutschen Literaturarchivs hrsg. v. Bernhard Fischer. Mikrofiche-Edition. 3 Teile. T. 1: 1789-1832; Tl. 2: 1833-1849; Tl. 3: 1850-1866. Mit je einem Begleitband: Register der Beiträger/Mitglieder. München, New Providence [u.a.]: K. G. Saur, 2002-2005. – *Frühe Mörike Vertonungen. 1832-1856.* Vorgelegt von Klaus Aringer. Mit einem Beitrag zu den Texten von Daniel Graf. München: Strube, 2004. 188 Seiten. (Denkmäler der Musik in Baden-Württemberg. Bd. 16.) – *Schiller. Bilder und Texte zu seinem Leben.* Hrsg. v. Axel Gellhaus und Norbert Oellers. Unter Mitarb. von Georg Kurscheidt und Ursula Naumann, mit einem Beitrag von Roswitha Klaiber. In Verb. mit der Deutschen Schillergesellschaft. Photographie und Gestaltung von Rudolf Straub. Köln, Weimar, Wien: Böhlau, 2004. 406 Seiten, 352 Abb. – *Marbacher Auslese.* Für Friedbert Sommer zum 20. Mai 2004. Christoph Martin Wielands Briefe an seinen Weinlieferanten Gebr. Ramann. Aus dem Bestand des Deutschen Literaturarchivs. 2004. 16 Seiten, Abb.

*Publikationen der Marbacher Arbeitsstellen: Arbeitsstelle für literarische Museen, Archive und Gedenkstätten: Spuren.* 65: Kai Kauffmann: *Fritz Alexander Kauffmann in Ebersbach/Fils.* 2004. 16 Seiten, zahlreiche Abb. – 66: Manfred Bosch: *Hans Leip am Bodensee.* 2004. 16 Seiten, zahlreiche Abb. – 67: Elisabeth Horn: *Mörikes Badekur in Röthenbach bei Nagold.* 2004. 16 Seiten, zahlreiche Abb. – 68: Michael Kapellen: *Bernward Vesper in Tübingen.* 2004. 16 Seiten, zahlreiche Abb. – In zweiter Auflage: 57: Volker Michels: *Hermann Hesses »Lulu« in*

*Kirchheim/Teck*. 2004. 3. Tsd. 16 Seiten, 12 Abb., 1 Beilage. – 60: Axel Gellhaus: *Paul Celan bei Martin Heidegger in Todtnauberg*. 2004. 4. Tsd. 16 Seiten, 10 Abb., 1 Beilage. – *Literarische Museen und Gedenkstätten in Baden-Württemberg. Ein Verzeichnis*. (Stand: Juni 2004.) 2004. 36 Seiten, 1 Abb. – Arbeitsstelle für die Erforschung der Germanistik: *Geschichte der Germanistik. Mitteilungen*: H. 24/25 u. 25/26. Göttingen: Wallstein, 2004. 128 Seiten.

*Veröffentlichungen in Verbindung mit anderen Gesellschaften*: Akademie für gesprochenes Wort: 6: *Literarisches Portrait Brigitte Kronauer*. Mit zwei Erzählungen von Brigitte Kronauer und Beiträgen von Maike Bartl, Elisabeth Binder, Bettina Clausen, Eckhard Henscheid, Ina-Christina Kersten und Martin Mosebach. Mit einem Vorw. von Thomas Kopfermann. Hrsg. v. Bettina Clausen, Thomas Kopfermann und Uta Kutter. 2004. 180 Seiten, mehrere, z.T. farbige Abb. Mit einem Konstruktionsplan zu Teufelsbrück und einer CD: Brigitte Kronauer und Sprecher der Akademie für gesprochenes Wort lesen Brigitte Kronauer. – Lyrik Kabinett München: *Die Entdeckung Amerikas. Rudolf Borchardt und Edna St. Vincent Millay. Gedichte, Übertragungen, Essays*. Hrsg. v. Gerhard Schuster. Mit Beiträgen von Barbara Schaff und Friedhelm Kempf. 2004. 306 Seiten. Broschiert. € 28,-. (Lyrik Kabinett München. 4.) – Weimarer Schillerverein: *Das Schöne und das Erhabene*. Beiträge von Brigitta-Sophie von Wolff-Metternich und Michael Hofmann. Weimar, Marbach: Schillerverein Weimar / Deutsche Schillergesellschaft, 2004. 28 Seiten.

Von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Deutschen Schillergesellschaft wurde folgendes veröffentlicht:

Jutta Bendt: Handbuch deutschsprachiger Literaturzeitschriften [Rez.], in: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 51, 2004, H. 5-6, S. 355-356.

Albrecht Bergold: »...mit der ganzen Wonne jener Ludwigsburger Sonne!«. Zum 200. Geburtstag Eduard Mörikes am 8. September 2004, in: Ludwigsburg 2004. Das Adressbuch der Stadt, Ludwigsburg 2004, S. 18-20. – Die Mahnerin. Prosa-Skizze über Eduard Mörikes Liebe zu Maria Meyer, in: Ludwigsburg 2004. Ein Lese-Bilder-Kalender-Buch. Begleitung durchs Jubiläumsjahr, Ludwigsburg 2004, S. 96-100. –

Ulrich von Bülow: »Weltgesellige« Gebärden. *Der Essay ›Dichtersprache und Sprache des Alltags‹ von Max Kommerell*, in: Geschichte der Germanistik. Mitteilungen 25/26, 2004, S. 80-86. – *Ein neuer Text von Rilke über Rodin*, in: Jahrbuch der Deutschen Schillergesellschaft. 48, 2004, S. 3-15. – *Das Gedicht ›Nike‹ von Gottfried Benn und seine bisher unbekannte Vorlage*, in: Antike in Sicht, Marbach a. N. 2004 (Marbacher Magazin 107), S. 72-75.

Jan Bürger: [Rez.] »*Ich stand in dir*« (zu: Paul Celan, Ilana Shmueli, *Briefwechsel*), in: Literaturen 4, 2004, S. 73f. – [Rez.] *Über den Dorfplatz* (zu: Gert Jonke, *Geometrischer Heimatroman*), in: Die Zeit vom 27. Mai 2004, Nr. 23. – [Rez.] *Auf den Hund gekommen* (zu: Martin Amis, *Yellow Dog*), in: Die Zeit. Literaturbeilage Nr. 42 vom 7. Oktober 2004. – *Wie Peter Huchel ›Das Grab des Odysseus‹ entwarf*, in: Jochen Meyer (Hrsg.), *Antike in Sicht*, Marbach 2004 (Marbacher Magazin 107), S. 56-59. – [Rez.] *Kleine Tierschau* (zu: Ernst Augustin, *Der Künstler am Werk und Raumlucht*), in: Literaturen 12, 2004, S. 72-74.

Christiane Dätsch: *Der Briefnachlaß von Ulrich Pretzel in der Staats- und Universitätsbibliothek Carl von Ossietzky in Hamburg*, in: Geschichte der Germanistik. Mitteilungen 23/24, 2003, S. 57-49. – [zus. mit Mirko Nottscheid] *Der Nachlaß von Ulrich Pretzel in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky. Ein Bericht zu seinem derzeitigen Erschließungsstand unter besonderer Berücksichtigung des Briefnachlasses*, in: Auskunft. Zeitschrift für Bibliothek, Archiv und Information in Norddeutschland 24, September 2004, H. 2/3, S. 231-248, – *Christian Morgensterns »Sehnsucht nach Hellas«*, in: Antike in Sicht, Marbach a. N. 2004 (Marbacher Magazin 107), S. 25-27.

Michael Davidis: *Freud und Leid mit Büchern und Menschen. Die Erinnerungen von Georg Witkowski*, in: Literaturblatt für Baden und Württemberg 6, 2004, S. 8f.

Heike Gfrereis: »Double bind. Anmerkungen zu Benjamins Schreibweise«, in: Detlev Schöttker (Hrsg.), *Schrift Bilder Denken. Walter Benjamin und die Künste*, Frankfurt/M. 2004, S. 186-193.

Dietmar Jaegle: [Hrsg.] »*Meine alte Katze tanzt wahrscheinlich mit.*« Mörike zum Vergnügen, Stuttgart 2004. – [Hrsg. u. Nachw.] *Eduard Mörike: Horch, von fern ein leiser Harfenton. Gedichte*; München 2004. – »*Aristophanes*«, »*Ulrich von Liechtenstein*«, »*Simon Dach*«, in: Reclams Literaturkalender 2005, Stuttgart 2004. – *Erde und Himmel um Weinsberg. Schwarzweissfotografien von Frank W. Schilling*. Mit Texten von Dietmar Jaegle, Künzelsau 2004. – »*Unter den Bedingungen einer ausgehenden Bildung*«. *Kleine Anmerkung zur Edition von Hölderlins Großer Pindar-Übertragung.*«, in: Antike in Sicht, Marbach 2004 (Marbacher Magazin 107), S. 8-11.

Roland S. Kamzelak: *Wider ein Verfallsdatum von Editionsdaten. Propositum*, in: Edition und Internet, hrsg. v. Jörg Meier u. Arne Ziegler, Berlin 2004, S. 67-78. – *Hofmannsthals »Über Vergänglichkeit«*, in: Antike in Sicht, Marbach 2004 (Marbacher Magazin 107), S. 64-67. – *E-Editionen. Zur neuen Praxis der Editionsphilologie. Ida und Richard Dehmel – Harry Graf Kessler. Briefwechsel 1898-1935*, Tübingen 2004, online unter <http://w210.ub.uni-tuebingen.de/dbt/volltexte/2004/1251/> und <http://www.kamzelak.de/hgk-rd/index.html>.

Andreas Kozlik: Über die Sterblichkeit in Württemberg während des 18. Jahrhunderts. Gesamtüberblick und neue Beispiele aus den Pfarreien Backnang und Murrhardt, in: Württembergisch Franken 88, 2004, S. 159-192. – *Glashütten und Glasproduktion im Kirchenkirnberger Raum*, in: Kirchenkirnberg. Ein Pfarrdorf an der Grenze, hrsg. v. Eberhard Bohn u. Gerhard Fritz, Remshalden 2004, S. 96-99. – *Klassische griechische Sagen im Zeitalter des Hörbuchs*, in: Antike in Sicht, Marbach 2004 (Marbacher Magazin 107), S. 20-23. – [Rez.] *Unter Putz und Pflasterstein. Bauforschung und Mittelalterarchäologie in Reutlingen. Zum Beispiel Pfäfflinshof 4*, hrsg. v. Heimatmuseum Reutlingen, in: Württembergisch Franken 88, 2004, S. 254. – [Rez.] *Regionalgeschichte in Europa. Methoden und Erträge der Forschung zum 16. bis 19. Jahrhundert (Forschungen zur Regionalgeschichte Bd. 34)*, hrsg. v. Stefan Brakensiek, Axel Flügel, in: Württembergisch Franken 88, 2004, S. 257-258. – [Rez.] *Martin Baier: Gesichter einer Stadt. Crailsheim vor und nach 1945*, in: Württembergisch Franken 88, 2004, S. 262-263. – [Rez.] *Blätter zur Stadtgeschichte*, H. 14, hrsg. v. Archiv der Stadt Bietigheim-Bissingen, in: Würt-

tembergisch Franken 88, 2004, S. 265-266. – [Rez.] Renate Ludwig, Peter Marzollff: *Der Heiligenberg bei Heidelberg (Führer zu archäologischen Denkmälern in Baden-Württemberg Bd. 20)*, in: *Württembergisch Franken* 88, 2004, S. 268-269. – [Rez.] Hans König: *Graf Gottfried von Pücker-Limpurg. 1871-1957. Ein Leben aus dem Glauben, Wohltäter für Stadt und Kirche*, in: *Württembergisch Franken* 88, 2004, S. 269. – [Rez.] Maria Würfel: *Erlebniswelt Archiv. Eine archivpädagogische Handreichung*, in: *Württembergisch Franken* 88, 2004, S. 272-273. – [Rez.] Erhard Fischer: *Bibliographie der Schorndorfer Geschichte. Das Schrifttum zur Orts-, Personen- und Familiengeschichte der Stadt und ihrer Teilorte von den Anfängen im sechzehnten Jahrhundert bis zum Jahre 2002*, in: *Württembergisch Franken* 88, 2004, S. 273. – [Rez.] Burkhard Oertel: *Ortssippenbuch der württembergischen Kreisstadt Backnang. Band 3. Für die Teilorte Heiningen, Maubach, Waldrems mit Horbach 1599-1920. (Deutsche Ortssippenbücher, Reihe A, Band 354, Württembergische Ortssippenbücher, Band 60)*, in: *Backnanger Jahrbuch* 12, 2004, S. 209-210. – [Rez.] *Gotischer Chor St. Michael im Backnanger Stadtturm*, hrsg. v. Stadt Backnang, Amt für Schule, Kultur und Sport, in: *Backnanger Jahrbuch* 12, 2004, S. 210.

Jochen Meyer: *Post von Scardanelli. Schatzbrief: Wie eine Hölderlin-Handschrift nach Marbach kam*, in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung* vom 20. April 2004, Nr. 92, S. 33. – *Zwanzig Jahre Kunstverein Lünen. Die Arbeit des »Forums Kunst« als Soziale Plastik*, in: *20 Jahre Forum Kunst Kunstverein Lünen 1984-2004*, Red. Georg Almus, Lünen 2004, S. 10f. – *Der Raub der Proserpina. Alfred Döblin sieht Rembrandt*, in: Jochen Meyer (Hrsg.), *Antike in Sicht. Strandgut aus dem Deutschen Literaturarchiv, Marbach a. N. 2004 (Marbacher Magazin 107)*, S. 32-35. – [Hrsg.:] *Postscriptum*, ebd., S. 108f. – *Johannes Bobrowski, Michael Hamburger: »Jedes Gedicht ist das letzte«*. Briefwechsel, mit e. Essay v. Ingo Schulze, Marbach a. N. 2004 (Marbacher Bibliothek 7), 177 S. (Kommentar S. 87-165).

Ulrich Raulff: *Der Souverän des Sichtbaren. Foucault und die Künste – eine Tour d'horizon*, in: Peter Gente (Hrsg.), *Foucault und die Künste*, Frankfurt/M. 2004, S. 9-22. – *Die Souveränität des Künstlers*, in: Bettina Gockel, Michael Hagner (Hrsg.), *Die Wissenschaft vom Künstler. Körper, Geist und Lebensgeschichte des Künstlers als Objekte der Wissenschaften, 1880-1930*, Berlin 2004 (MPI für Wissenschaftsgeschichte Preprint 279). – *Geschichte und die Erziehung des Gefühls*, in: Ulrich Borsdorf u.a. (Hrsg.), *Die Aneignung der Vergangenheit. Musealisierung und Geschichte*, Bielefeld 2004.

## VERANSTALTUNGEN UND VORTRÄGE

*Autorenlesungen und Vorträge:* Die Marbacher Autorenlesungen, Vorträge und Konzerte wurden im Berichtsjahr 2004 konzeptionell und organisatorisch von Jan Bürger betreut.

2004 fanden folgende Veranstaltungen statt: 28. Januar: Lesung von Ernst Augustin aus *Die Schule der Nackten*. – 4. Februar: Vorstellung des *Internationalen Germanistenlexikons 1800-1950* mit Christoph König und Hans-Harald Müller. –

7. Februar: »Gelassen stieg die Nacht ans Land ...«. *Literatur der Romantik*. Kunstnacht in der Staatsgalerie Stuttgart. Gezeigt wurden Autographen und Bücher aus den Marbacher Sammlungen. Hanns Zischler las Gedichte und Prosa von Justinus Kerner, Eduard Mörike, und Wilhelm Hauff. Patrick Bebelaar und Frank Kroll begleiteten die Lesung mit Improvisationen. – 8. Februar: *Lieder nach Gedichten von Hermann Hesse*. Dargeboten von Studierenden der Musikhochschule Augsburg-Nürnberg unter Leitung von Jan Hammar. – 18. Februar: Lesung von Irene Kugler aus Werken von Isolde Kurz. – 3. März: Lesung von Martin Walser aus *Meßmers Reisen*. – 24. März: *Marbacher Dialoge 2*: Lesung von Gerlind Reinschagen mit Monica Bleibtreu und Sebastian Kowski aus *Die Frau und die Stadt*. – 22. April: *Noten aus dem Archiv. Mörike-Vertonungen zum Klingen gebracht* mit Anne-May Krüger, Christoph Sökler, Peter Bromig und Markus Hadulla (Künstlerische Leitung). In Zusammenarbeit mit der Internationalen Hugo-Wolf-Akademie. – 8. Mai: Ausstellungseröffnung: *Mörike und die Künste* mit Erwin Teufel und Klaus Theweleit. – 9. Mai: *Zwetsgenbaumholz – Mörikes groteske Improvisationen* Vortrag und Lesung mit Joachim Kalka und Reinhold Ohngemach. – 19. Mai: *Mörike! Er ist's*. Ein szenischer Abend mit Musik vom Theater Lindenhof. – 2. Juni: *Ein Traum von wunderbarem Leben*: Jazz-Uraufführung mit Patrick Bebelaar, Günter Lenz, Herbert Joos, Frank Kroll, Michael Rossi und Ulrich Süße. – 9. Juni: Lesung von Gabriele Wohmann aus *Der Mann im Schlafrock*. – 17. Juni und 1. Juli: *Gedichte von Eduard Mörike*. Eine Aufführung aller 57 Mörike-Vertonungen von Hugo Wolf mit Jae-Eun Lee, Risako Kurosawa, Gundula Schneider, Udo Reineemann, Yurika Waseda und Markus Hadulla (Künstlerische Leitung). In Zusammenarbeit mit der Internationalen Hugo-Wolf-Akademie. – 14. September, Literaturhaus Stuttgart: *Schiller oder Die Erfindung des Deutschen Idealismus*. Buchpremiere mit Ulrich Ott und Rüdiger Safranski. In Zusammenarbeit mit dem Literaturhaus Stuttgart. – 19. September: Bernhard Zellert 85. Geburtstag. Feierliche Matinee mit Norbert Miller. – 22. September: Vortrag von Werner Hofmann über Maler-Romane. – 30. September: *Eduard Mörike in unserer Zeit. Vertonungen aus dem 20. und 21. Jahrhundert*. Mitwirkende: Christoph Sökler, Mizuho Yoshii, Peter Bromig, Antoine Tamestit, Peter Tilling, Markus Hadulla (Künstlerische Leitung) sowie das Ullmann-Quartett. In Zusammenarbeit mit der Internationalen Hugo-Wolf-Akademie. – 4. Oktober: Lesung von Hilde Domin. – 8. Oktober: Verabschiedung Ulrich Ott. – 12. Oktober, Kultur- und Kongresszentrum Liederhalle Stuttgart: *Wilhelm Killmeyers Mörike*: Vortrag, Lesung, Uraufführung. In Zusammenarbeit mit der Internationalen Hugo-Wolf-Akademie. – 27. Oktober: Vortrag von Volker Klotz: *Schwerelos, doch unleichtgewichtig – Mörikes »Lied vom Winde«*. – 9. November: Lesung von Christoph Hein aus *Landnahme*. – 13. November: Amtseinführung von Ulrich Raulff und Marbacher Schillerrede 2004 von Christina Weiß. Im Anschluß hielten Ulrich Raulff den Vortrag *Zur Lage* und Heinz Schlaffer den Vortrag *Poetische Wissenschaft*. Karl Kammerlander und Michael Volle interpretierten Mörike-Lieder von Hugo Wolf. – 17. November: Vortrag von Stephan Füssel über *Schillers Bedeutung in Literatur, Kunst und Musik. 1805-2005* anlässlich des Nachdrucks der illustrierten Prachtausgabe von Schillers Gedichten aus dem Jahre 1859. In Zusammenarbeit mit dem Taschen Verlag. – 8. Dezember:

*Marbacher Dialoge 3*: Klaus Pohl liest sein unveröffentlichtes Drama *Der Anatom*. In Zusammenarbeit mit der Filmakademie Baden-Württemberg Ludwigsburg. – 12. Dezember: Eröffnung der Ausstellung *Engführungen. Peter Szondi und die Literatur* mit Christoph König und Klaus Reichert.

*Vorträge und Seminare von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hauses:*

Jutta Bendt: *Stand der germanistischen Bibliographie mit Ausblick auf die in Planung befindliche Virtuelle Fachbibliothek Germanistik*, Fortbildungsveranstaltung für Fachreferenten der Germanistik vom Verband Deutscher Bibliothekare am Deutschen Literaturarchiv in Marbach a. N. am 14. Oktober 2004.

Albrecht Bergold: *Die Mahnerin*. Lesung im Rahmen der Vorstellung des Lese-Biloder-Kalender-Buchs »Ludwigsburg 2004« im Kulturzentrum Ludwigsburg am 11. Januar 2004. – *Eduard Mörike zum Zweihundertsten. Eine biographische Erzählreise*. Vortrag im Gemeindehaus Buoch am 24. April 2004. – *Mörike im Archiv. Der Nachlaß im Literaturarchiv Marbach a. N.* Seminar der Volkshochschule Ludwigsburg in Marbach am 18. Juni 2004. – *Eduard Mörike zum Zweihundertsten. Eine biographische Erzählreise mit Abstecher in die Mystik*. Vortrag an der Evangelischen Akademie Bad Boll am 25. Juni 2004. – *Mörike-Museum in Cleversulzbach*. Vortrag in Cleversulzbach zur Eröffnung der Museumsenerweiterung am 3. Juli 2004. – *Eduard Mörike zum Zweihundertsten*. Vortrag in der Stadtbücherei Horb am 22. September 2004. – *Eduard Mörike zum Zweihundertsten. Eine biographische Reise mit längerem Verweilen im Hall des Jahres 1844*. Vortrag im Hällisch-Fränkischen Museum in Schwäbisch Hall am 6. Oktober 2004. – *Eduard Mörike zum Zweihundertsten. Eine biographische Reise, akzentuiert auf die Frauen in seinem Leben*. Vortrag im Stadtmuseum Nürtingen am 18. Oktober 2004. – *Mörike im Archiv. Der Nachlaß im Literaturarchiv Marbach a. N.* Seminar der Volkshochschule Ludwigsburg in Marbach am 17. Oktober 2004. – *Eduard Mörike zum Zweihundertsten*. Vortrag zur Eröffnung des Mörike-Kabinetts im Deutschordensmuseum Bad Mergentheim am 23. November 2004.

Ulrich von Bülow: »Im ›Pannwitz-Bunker‹«. *Anmerkungen zum Nachlaß von Rudolf Pannwitz*. Vortrag auf der Tagung »Der Geist ist der König der Elemente«. Giornata di studi sul pensiero di Rudolf Pannwitz (1881-1969) an der Universität Mailand am 6. Mai 2004. –

*Podiumsgespräch* (mit Uwe Kolbe, Karl Corino u.a.) über Franz Fühmann an der Universität Tübingen am 8. Juli 2004. – »*Grundbegriffe der Literaturwissenschaft. Erläutert an Beispielen im Deutschen Literaturarchiv Marbach.*« Wöchentliches Seminar für die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg im WS 2003/2004. – *Erich Kästner. Einführung in Leben und Werk mit Beispielen aus seinem Nachlaß*. Wöchentliches Seminar für die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg im WS 2004/2005.

Jan Bürger: *J. B. im Gespräch mit Ulrich Greiner über Bürgers Jahnn-Monographie »Der gestrandete Wal«*. Veranstaltung im Literaturhaus Hamburg am 24. Februar 2004. – *J. B. mit Joachim Sartorius, Thedel v. Wallmoden u. a. über Gottfried Benn*. Podiumsdiskussion bei den »Lyriktagen« auf Schloss Elmau am 25. Februar 2004. – *Überfahrt ins Uferlose. Zum Gelingen und Scheitern bei Hans Henny Jahnn*. Vortrag auf dem Symposium »Musik Literatur« der Musikhochschule Stuttgart am 30. April 2004.

Michael Davidis: *Zur Eröffnung der Ausstellung »Das letzte Bildnis – Totenmasken aus drei Jahrhunderten«*. Rede im Georg-Kolbe-Museum Berlin am 14. November 2004.

Heike Gfrereis: [zus. mit Roland S. Kamzelak] *Literaturausstellungen als Literaturvermittler*. Seminar an der Universität Stuttgart im WS 2003/2004. – [zus. mit Roland S. Kamzelak] *Wie lässt sich Literatur ausstellen?* Seminar an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg im WS 2003/2004. – [zus. mit Frank Druffner und Martin Schalhorn] *Götterpläne & Mäusegeschäfte. Friedrich Schiller 1759-1805*. Seminar an der Universität Stuttgart im WS 2004/2005.

Dietmar Jaegle: *»Justinus Kerner – ein schwäbischer Dichter im eigenen Schatten.«* Vortrag vor dem Rotary Club Heilbronn am 24. August 2004. – *Einführung zur Ausstellung »Sabine Seliger – Licht und Materie«* in der Galerie Holderbusch Stuttgart am 11. November 2004.

Roland S. Kamzelak: *Lauschgift. Neue Medien – neue Gattungen – neue Unterrichtsformen*. Seminar an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg im WS 2004/2005. – *Zur Hybrid-Edition des Tagebuches von Harry Graf Kessler*, Vortrag bei der Arbeitstagung der Arbeitsgemeinschaft der Jean-Paul-Editoren in Würzburg am 16. Oktober 2004. – *Zur Nachhaltigkeit elektronischer Texte*, Vortrag auf der Fortbildungsveranstaltung des VDB für Fachreferent/inn/en der Germanistik in Marbach a. N. am 13. Oktober 2004. – *Die Hybrid-Edition des Tagebuches von Harry Graf Kessler*, Vortrag in der Villa Esche in Chemnitz am 4. Oktober 2004. – *Medienkompetenz im Fach Deutsch*. Seminar an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg im SS 2004. – [zus. mit Anja Steinhauer] *Zehn Jahre Massenentsäuerung für das Deutsche Literaturarchiv – eine Bilanz*. Vortrag auf der Fortbildungsveranstaltung »Restaurierungs- und Konservierungsprojekte strukturieren« des Landesrestaurierungsprogramms im Institut für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut in Ludwigsburg am 13. Juli 2004. – [zus. mit Fotis Jannidis] *TEI für Editoren*, Workshop auf der internationalen Tagung der Arbeitsgemeinschaft Germanistischer Edition in Innsbruck am 26. Februar 2004.

Heinz Werner Kramski: *MALVINE and LEAF – European Search Engines for Autographs and Authority Records*. Vortrag in der Session *A Demonstration of New Electronic Systems for Access to Collections of Autographs* auf dem 15. Internationalen Archivkongress in Wien am 25. August 2004. – *Kallias – Katalog des Deutschen Literaturarchivs Marbach (Catalogue of the German Literature Archives Marbach)*. Vortrag in der Session *A Demonstration of New Electronic Systems for Access to Collections of Autographs* auf dem 15. Internationalen Archivkongress in Wien am 25. August 2004. – *LEAF – New Ways of Sharing and Using Authority Information*. Vortrag in der Session *Implementing ISAAR(CPF): LEAF, the NRA and EAC* auf dem 15. Internationalen Archivkongress in Wien am 25. August 2004.

Katja Leuchtenberger: *»Lesen Sie doch meine Bücher«*. Herausforderungen und Zumutungen bei der Lektüre der frühen Romane Uwe Johnsons. Vortrag auf der Tagung »Mutmaßungen über Uwe Johnson. Heimat als geistige Landschaft« in der Evangelischen Akademie Baden, Bad Herrenalb, am 6. März 2004. – *Spiel. Zwang. Flucht. Rolleninszenierungen in Johnsons Briefen*. Vortrag auf der Tagung »So

noch nicht gezeigt. Uwe Johnson zum Gedenken« an der University of London am 15. September 2004.

Jochen Meyer: *Zur Verabschiedung von Ulrich Ott*, Rede in der Stadthalle Marbach am 8. Oktober 2004. – *Nachruf auf Eleonore von la Chevallerie* \* 30.8.1926 † 14.11.2004, Schloß Ehningen am 20. November 2004.

Ulrich Raulff: *Das Nachleben Stefan Georges im Diskurs der Bildungsreform*. Vortrag auf dem Symposium »Wissenschaftler im George-Kreis« in Bingen vom 13.-15. Februar 2004. – *Staatskünstler und Künstlerstaat*. Vortrag am Einstein Forum in Potsdam am 24. Februar 2004. – *Vom Künstlerstaat*. Kolloquium am Wissenschaftskolleg zu Berlin am 18. März 2004 (Organisation, allg. Einleitung und Referat zum Thema). – *Geschichtswissenschaft und Biografie*. Koreferat beim Kolloquium des Deutschen Historischen Instituts in Washington am 27. März 2004. – *Die Sprachen der Wissenschaft*. Koreferat und Diskussion am Wissenschaftszentrum Berlin am 27. Mai 2004. – *Die Souveränität des Künstlers*. Vortrag am Kunsthistorischen Seminar der Universität Bochum am 15. Juni 2004. – *Der Erscheinende*. Vortrag im Rahmen des Kolloquiums »Der Auftritt« an der Akademie Schloss Solitude Stuttgart am 18. Juni 2004. – *Der Patient der Weltgeschichte*. Vortrag im Rahmen einer Tagung zu Aby Warburg und Ernst Cassirer an der Universität Hamburg am 1. Oktober 2004. – *Eine gewisse Idee von der Freundschaft*. Für Bernd Schwibs anlässlich der Verleihung des Merton-Preises in Frankfurt/M. am 2. Dezember 2004. – *Friedrich Schiller 2005 - Gedanken zur Freiheit. Ein Gespräch zur Renaissance und Aktualität eines Klassikers*, mit Jutta Limbach u. Rüdiger Safranski im Goethe-Institut München am 13. Dezember 2004.

Thomas Scheuffelen: *Literatur am Bodensee: Die Höri als Künstler-Kolonie*. Hauptseminar im Sommersemester 2004 an der Technischen Universität Darmstadt. – *Mörikes Gedichte und Mörikes Orte*. Hauptseminar an der Technischen Universität Darmstadt im WS 2004/2005. – *Nach 10 Jahren*. Vortrag zum Jubiläum des Literarischen Museums im Max-Eyth-Haus und zum Spurenabend mit Volker Michels in Kirchheim unter Teck am 20. März 2004. – *Curt Weller, der Entdecker Erich Kästners*. Einführung zum Spurenabend mit Manfred Bosch im Hermann-Hesse-Höri-Museum in Gaienhofen am 26. März 2004. – *Literaturlandschaft Höri*. Vortrag in Gaienhofen zur Eröffnung des neu konzipierten Museumsbereichs im Hermann-Hesse-Höri-Museum am 25. Juni 2004. – *80 Jahre Literarische Gesellschaft/Scheffelbund*. Grußwort im Prinz-Max-Palais in Karlsruhe am 13. September 2004. – *Nach 23 Jahren*. Vortrag in der Kirche von Ochsenwang zur Eröffnung der neuen Ausstellung »Maler Nolten« im Mörikehaus am 18. September 2004. – *Hermann Hesses »Lulu« in Kirchheim/Teck*. Einführung zum Spurenabend mit Volker Michels in der Stadtbücherei Heilbronn am 24. September 2004. – *Fritz Alexander Kauffmann in Ebersbach*. Vortrag zum Spurenabend mit Kai Kauffmann im Museum »Alte Post« in Ebersbach/Fils am 19. November 2004. – *Mörike in Mergentheim*. Vortrag zur Eröffnung des Mörike-Kabinetts im Deutschordensmuseum Bad Mergentheim am 23. November 2004. – *Bernward Vesper, Die Reise*. Einführung zum Spuren-Abend mit Michael Kapellen in der Buchhandlung Gastl in Tübingen am 24. November 2004. – *Mörike in Nagold*. Einführung zum Spuren-Abend mit Elisabeth Horn im Nagolder »Kubus« am 10. Dezember 2004.



## NEUERWERBUNGEN

*Handschriftenabteilung**Vorlässe, Nachlässe, Teilnachlässe und Sammlungen*

*Jean Améry*: Nachtrag zum Nachlaß. Briefwechsel von Maria Améry mit Bernard Millet; Briefe an Maria Améry von Ilse Pollak, Franz Tumler u.a.; Briefe von Jean Améry an Rudolf Hartung u.a.

*Dieter Bassermann*: Nachtrag zum Nachlaß. Abschriften von Gedichten und Briefen Rainer Maria Rilkes von Dieter Bassermann und Barbara von Thadden; Notizen, Arbeiten und Materialien von Dieter Bassermann zu Rainer Maria Rilke u.a.

*Elisabeth Borchers*: Erster Teil des Vorlasses. Briefe u.a. von Herbert Achternbusch, Ingeborg Bachmann, Jurek Becker, Heinrich Böll, Hilde Domin, Tankred Dorst, Kasimir Edschmid, Günter Eich, Hans Magnus Enzensberger, Erich Fried, Max Frisch, Robert Gernhardt, Peter Härtling, Peter Handke, Günter Herburger, Stephan Hermlin, Wolfgang Hildesheimer, Peter Huchel, Ernst Jandl, Wolfgang Kasack, Wolfgang Koeppen, Lew Kopelev, Karl Krolow, Hans Mayer, Friederike Mayröcker, Adolf Muschg, Helga M. Novak, Fritz J. Raddatz, Marcel Reich-Ranicki, Anna Seghers, Dolf Sternberger, Siegfried Unseld, Martin Walser, Gabriele Wohmann, Christa Wolf, Wolf Wondratschek, u.a.

*Reinhard Buchwald*: Nachtrag zum Nachlaß. Verlagskorrespondenzen, -verträge und -abrechnungen; Orden, Preisverleihungs-Urkunden u.a.

*Peter O. Chotjewitz*: Nachtrag zum Vorlaß. Verlagskorrespondenzen u.a.; Übersetzung von und Nachwort zu Luciano Canfora *Die Liste des Andokides*; Rezeptensdokumente u.a.

*Hermann Claudius*: Nachtrag zum Nachlaß (Depositum). Gedichtsammlungen *Und Gott lächelt. Zwie-Gedichte, Unkraut* u.a.; Tagebücher; Briefe an Gisela Claudius u.a.; Briefe von Hans Grimm, Theodor Heuss, James Krüss, Agnes Miegel, Wilhelm von Scholz, Rudolf Alexander Schröder, Heinrich Wolfgang Seidel u.a.

*Mechthild Curtius*: Nachtrag zur Sammlung. Romantyposkripte *Bernstein, Neißة und Pleißة* u.a.; Abhandlung *Erotische Utopien bei Thomas Mann*; Erinnerungen an Elias Canetti; Briefe an und von Nino René, Peter Härtling, Wulf Kirsten, Hermann Lenz, Martin Walser, Christa Wolf u.a.

*Eugen Diederichs(-Verlag)*: Nachtrag zum Familien- und Verlagsarchiv. – Briefwechsel von Eugen Diederichs mit Versch.; Briefe von Agnes Miegel an Niels und Peter Diederichs sowie Lulu von Strauß und Torney. – Briefe an den Diederichs-Verlag u.a. von Bruno Brehm, Gertrud Fussenegger, Hans Grimm, Emanuel Hirsch, Ernst Jünger, Karl Kerényi, Anton Kippenberg, Ina Seidel, Carl Spitteler, Franz Tumler, Friedrich Franz von Unruh u.a.

*S. Fischer-Verlag*: 2. Teil des Verlagsarchivs. Verlags- und Lektoratskorrespondenzen von Gottfried und Brigitte Bermann Fischer, J. Hellmut Freund, Heinz Gollhardt, Rudolf Hirsch, Stefani Hunzinger, Janko Musulin, Gerda Niedieck u.a. mit Autorenbriefen von Theodor W. Adorno, Ilse Aichinger, Hannah Arendt, Inge-

borg Bachmann, Thomas Bernhard, Otto F. Best, Ernst Bloch, Max Brod, Martin Buber, Pearl S. Buck, Paul Celan, Norbert Elias, Hans Magnus Enzensberger, Hans-Georg Gadamer, Albrecht Goes, Peter Härtling, Käte Hamburger, Rolf Hochhuth, Max Horkheimer, Hermann Kasack, Karl Kerényi, Annette Kolb, Siegfried Lenz, Erika sowie Golo und Katja Mann, Wolf von Niebelschütz, Karl Otten, Rudolf Pannwitz, Max Picard, Klaus Piper, Marcel Reich-Ranicki, Luise Rinser, Max Rychner, Nelly Sachs, Wolfdieterich Schnurre, Rudolf Alexander Schröder, Peter Szondi, John Updike, Thornton Wilder, Carl Zuckmayer u.a.

*Hans Jürgen Fröhlich*: Nachlaß. Gedichte; Hörspiele; Abhandlungen über Franz Schubert; Rezensionen und Literaturkritiken für die FAZ und für den Rundfunk, Radio-Essays u.a.; Briefe an und von Wystan H. Auden, Hans Bender, Horst Bienek, Heinrich Böll, Peter O. Chotjewitz, Hilde Domin, Ingeborg Drewitz, Kasimir Edschmid, Hans Magnus Enzensberger, Martin Gregor-Dellin, Geno Hartlaub, Peter Härtling, Helmut Heißenbüttel, Kurt Hiller, Hans Henny Jahnn, Walter Kempowski, Hermann Kesten, Sarah Kirsch, Ernst Kreuder, Hermann Lenz, Herbert Lewandowski, Peter de Mendelssohn, Helga M. Novak, Hanns-Josef Ortheil, Fritz J. Raddatz, Marcel Reich-Ranicki, Arno Schmidt, Friedrich Sieburg, Siegfried Unseld, Klaus Wagenbach, Hans Wollschläger u.a.

*Max Fürst*: Nachlaß. Prosa *Entscheidung für Palästina, Gefilte Fisch, Mein Judentum, Talisman Scheherezade* u.a.; Briefe an Rose Ausländer, Heinrich Böll, Hilde Claassen, HAP Grieshaber, Ruth Jacobson, Fred Oppenheimer u.a.; Briefe von Jean Améry, Rose Ausländer, Heinrich Böll, Hilde Claassen, Ludwig Greve u.a.; Briefe von Margot Fürst an Ludwig Greve, Eugen Kogon u.a.; Briefe an Margot Fürst von Jean Améry, Ingeborg Drewitz, u.a.; Briefe von Ludwig Greve an Gottfried Benn, Jean Cocteau u.a.

*Hans-Georg Gadamer*: Nachlaß. Abhandlungen, Vorträge; Notizen; Vorlesungsmitschriften; Akten zu verschiedenen Gremien, Akademien und Tagungen; Briefe von Theodor W. Adorno, Rudolf A. Agricola, Beda Allemann, Johannes R. Becher, Elias Canetti, Ernst Robert Curtius, Paul Friedländer, Adolf Grimme, Romano Guardini, Jürgen Habermas, Arthur Henkel, Uvo Hölscher, Karl Jaspers, Max Kommerell, Werner Krauss, Wolfgang Schadewaldt, Peter Szondi, Carl Friedrich Weizsäcker u.a.

*Willi Habermann*: Nachlaß. Gedichte; Theaterstücke; Übersetzungen *Psalmen auf Schwäbisch*, Teile der Bibel in Schwäbisch; Briefe an Inge Aicher-Scholl, Gerd Gaiser, Albrecht Goes u.a.; Briefe von Otl Aicher, Inge Aicher-Scholl, Walter Dirks, Margot Fürst, Gerd Gaiser, Albrecht Goes, Margarete Hannsmann, Luise Rinser, Thaddäus Troll u.a.

*Margarete Hannsmann*: Nachtrag zum Vorlaß. Gedichte; Briefe an Johannes Poethen u.a.; Briefe von Wolfgang Duschek, Siegfried Höllrigl u.a.

*Ludwig Harig*: Erster Teil des Vorlasses. Prosa *Pelés Knie. Sechs Verführungen, Der Uhrwerker von Glarus*; Novelle *Die Hortensien der Frau von Roselius*; Romane *Ordnung ist das ganze Leben, Weh dem, der aus der Reihe tanzt, Wer mit den Wölfen heult, wird Wolf* u.a.

*Martin Heidegger*: Nachtrag zum Nachlaß. Seminare in Todtnauberg, Vorträge, Vorlesungen u.a.; Abschriften einiger Manuskripte Martin Heideggers von Fritz

Heidegger; Gespräch mit Theophil Spoerri, Zürich 1951; Briefe; Notizen von Martin Heidegger und Materialien zu den Spiegelgesprächen von 1966 und 1976 mit Briefen von Rudolf Augstein u.a. – Nachtrag zur Sammlung. Typoskripte *Die Begründung des neuzeitlichen Weltbildes durch die Metaphysik, Hauptbedingungen der ersten Systembildung in der Neuzeit, Hölderlin. ›Andenken‹ und ›Mnemosyne‹* u.a.; Vorlesungsmitschriften; Briefe an Kurt Bauch, Marielene Putscher u.a.; Briefentwürfe von Bauch an Heidegger; Material zur Heidegger-Büste u.a.

*Ernst Heimeran*: Nachtrag zur Sammlung. Briefe von Vernon Bartlett, Emil Belzner, Karl Friedrich Borée, Hans Grimm, Manfred Hausmann, David Luschnat, Friedrich Michael, Walter von Molo u.a.

*Günter Heintz*: Nachlaß. Briefe von Michael Ende, Peter Handke, Ernst Jandl, Friedrich Kaulbach, Friedrich Sengle; Briefe zur Reclam-Anthologie *Texte der proletarisch-revolutionären Literatur Deutschlands 1919 bis 1933* von Elfriede Brüning, Ludwig Renn, Thomas Ring u.a.; Briefe zur Reclam-Anthologie *Deutsche Arbeiterdichtung 1910-1933* von Max Barthel, Friedrich Ohly und Benno von Wiese.

*Hermann Hettner*: Teilnachlaß. Reiseaufzeichnungen u.a.; Briefe an Anna Hettner, Christian, Ernst und Marie von Stockmar u.a.; Briefe von Karl Friedrich Hettner, Ernst und Marie von Stockmar u.a.; Einladung und Briefe zur »Jahrhundertfeier Hermann Hettners« u.a.

*Walter Hofmann*: Nachlaß (Depositum). Arbeiten zur »deutschen Volksbücherei«, zu Fragen der Ordnung, der Systematik, Verzeichnung und Kataloggestaltung in Bibliotheken, zur Lesersozioologie und Volksbildung, Weltanschauung und Erwachsenenbildung, zu den Städtischen Bücherhallen zu Leipzig, der Deutschen Zentralstelle für volkstümliches Büchereiwesen u.a.; Gutachten zur Errichtung von Bibliotheken; Briefe von und an Walter Hofmann und Elise Hofmann-Bosse; Akten zum Sächsischen Büchereistreit sowie zum Richtungsstreit im öffentlichen Bibliothekswesen u.a.

*Ludwig Klages*: Klages betreffende Korrespondenzen von Kurt Saucke. Briefe an und von Werner Deubel, Hans Prinzhorn, Hans Eggert Schröder, Hans Wolffheim u.a.; Bericht von Kurt Saucke über Klages' Beerdigung u.a.

*Günter Kunert*: Nachtrag zum Vorlaß. Gedichte; Prosa-Statements *Notate* u.a.; Notizbücher; Briefe an und von Carl Amery, Heinz Ludwig Arnold, Heinz Czechowski, Eva Demski, Ralph Giordano, Michael Hamburger, Ludwig Harig, Sarah Kirsch, Ludvík Kundera, Michael Krüger, Reiner Kunze, Marcel Reich-Ranicki, Hans Joachim Schädlich, Dieter Schlesak, Manfred Schlösser, Thedel von Wallmoden, Eva Windmüller, Uwe Wittstock, Christine Wolter u.a.; Korrespondenzen und Materialien zur Auseinandersetzung zwischen PEN Ost und PEN West; Rezensionen zu *Erwachsenenspiele* u.a.

*Eleonore von La Chevallerie*: Nachlaß mit Nachträgen zum Nachlaß Gertrud von Le Fort.

*März Desktop-Verlag*: Nachtrag zum Archiv. Briefe von Blalla W. Hallmann; Pressedokumentation über den März-Verlag, Olympia-Press, den März-Desktop-Verlag, *Schröder erzählt* u.a.

*Karl Leopold Mayer*: Nachtrag zum Nachlaß aus dem Nachlaß von J. Hellmut Freund. Gedichtsammlungen *Die Brücke, Das Buch des Gewesenen* u.a.; Einzelge-

dichte; Stücke *Der Erzengel*, *Faustens Wiederkehr* u.a.; Erzählungen *Adam Lux*, *Die Geschichte von Ruth* u.a.; Tagebuch von 1951 über Ernst Jünger; Briefe von Hans Franck u.a.

*Eduard Mörike*: Nachlaß. Gedichtsammlungen *Gedichte* mit Korrekturfahnen; Einzelgedichte *Der alte Turmhahn*, *Ein artig Lob*, *Jedem das Seine*, *L. Richters Kindersymphonie*, *Sonett*, *Unschuld*, *Zwei dichterischen Schwestern* u.a.; Verserzählungen *Idylle vom Bodensee*, *Märchen vom sichern Mann*; Epistel *Besuch in der Karthause*; Libretto *Die Regenbrüder*; Novellen *Maler Nolten* (Abschrift, Bearbeitungen und Korrektorexemplar), *Mozart auf der Reise nach Prag* (einzelne Ms-Seiten); Ausarbeitungen und Verbesserungen zum Märchen *Das Stuttgarter Hutzelmännlein*; Entwürfe; Zeichnungen; Herausgegebenes *Classische Blumenlese*; Notizen zu einer Wilhelm Waiblinger Gedichtausgabe u.a.; Tagebuchaufzeichnungen; Briefe an Ludwig Amandus Bauer, Eberhard Friedrich von Georgii, Wilhelm Hartlaub, Paul Heyse, Justinus Kerner, Hermann Kurz, Clara Mörike, Luise Mörike, Wilhelm Nast, Gustav Schwab, Karl Simrock, Margarethe Speeth, Friedrich Theodor Vischer, Wilhelm I. König von Württemberg u.a.; Briefe von Ludwig Amandus Bauer, Eberhard Friedrich von Georgii, Bernhard Gugler, Wilhelm und Constanze Hartlaub, Wilhelm Hensen, Louis Hetsch, Justinus Kerner, Theodor Friedrich Köstlin, Rudolf Lohbauer, Johannes Mährlen, Maximilian II. König von Bayern, Karl Mayer, August Mörike, Charlotte Mörike, Luise Mörike, Wilhelm Nast, Julius Naue, Christoph Friedrich Ludwig Neuffer, Moritz von Schwind, Theodor Storm, Friedrich Strauß, Emma von Suckow, Friedrich Theodor Vischer, Wilhelm Waiblinger, Karl Wolff u.a.; Verleihungsurkunde des bayerischen Maximilian-Ordens u.a.; ein Gedicht von Justinus Kerner; Briefe von und an Jakob Baechtold u.a.; Briefe von Ernst Friedrich Kauffmann an Marie Lohbauer u.a.

*Friedrich von Oppeln-Bronikowski*: Nachtrag zum Teilnachlaß. Briefwechsel mit Konsul S. Marx u.a.; Briefwechsel mit Verlagen und Zeitungsredaktionen zu seinen Romanen *Der Exot* und *Die Gäste der Steinsburg*; Verlagskorrespondenzen und -verträge.

*R. Piper-Verlag*: Verlagsarchiv. Das bisherige Depositum wurde 2004 vom R. Piper-Verlag gestiftet. Zur Beschreibung siehe Jahrbuch XLIII (1999).

*Fritz J. Raddatz*: Nachtrag zum Vorlaß. Memoiren *Unruhstifter* u.a.; Briefe an und von Günther Anders, Ralf Dahrendorf, Rudi Dutschke, Inge Feltrinelli, Mary Gerold-Tucholsky, Günter Grass, Gabriele Henkel, Rolf Hochhuth, Urs Jaeggi, Walter Jens, Joachim Kaiser, Walter Kempowski, Michael Klett, Michael Krüger, Siegfried Lenz, Rolf Michaelis, Hanns-Josef Ortheil, Elisabeth Raabe, Frank Schirrmacher, Katharina Thalbach, Guntram Vesper, Peter Wapnewski, Wolf Wondratschek, Paul Wunderlich u.a.

*Walter E. Richartz*: Zweiter Teil des Nachlasses (Depositum). Gedichte; Hörspiele; *Büroroman*; Kurzprosa, Erzählungen; Buchbesprechungen für den Rundfunk; Übersetzungen aus dem Englischen u.a.; Briefe an und von Hans Bender, Rudolf Hartung, Rolf Haufs, Helmut Heißenbüttel, Guido von Kaulla, Michael Krüger, Klaus Piper, Inge Poppe, Karl Riha, Dieter Wellershoff, Hans Wollschläger u.a.; Korrespondenz zum Autorentreffen »Literatur in Hungen« mit Peter O. Chotjewitz, Wolfgang Weyrauch, Ror Wolf u.a.

*Wolfgang Rothe*: Redaktionsarchiv der Zeitschrift ZET. Briefe von Rose Ausländer, Katja Behrens, Thomas Bernhard, Heinrich Böll, Volker Braun, Elias Canetti, Hilde Domin, Barbara Frischmuth, Claire Goll, Günter Grass, Ludwig Greve, Margarete Hannsmann, Ludwig Harig, Kurt Hiller, Ernst Jandl, Ernst Jünger, Marie Luise Kaschnitz, Walter Kempowski, Karl Krolow, Michael Krüger, Günter Kunert, Reiner Kunze, Hermann Lenz, Friederike Mayröcker, Walter Mehring, Paula Sack, Martin Walser, Armin T. Wegner u.a.

*Max Rychner*: Nachlaß. Briefwechsel mit Carl Jakob Burckhardt, Ernst Howald, Eduard Korrodi u.a.; Briefe an Josef Hofmiller, Robert Oboussier, Rudolf Alexander Schröder u.a.; Briefe von Theodor W. Adorno, Cyrus Atabay, Hans Bender, Walter Benjamin, Gottfried und Ilse Benn, Max Bense, Werner Bergengruen, Christoph Bernoulli, Rudolf Binding, Franz Blei, Ernst Bloch, François Bondy, Rudolf Borchardt, Max Brod, Paul Celan, Kasimir Edschmid, Thomas Stearns Eliot, Robert Fasesi, Otto Flake, Sir Galahad, Wilhelm Hausenstein, Stephan Hermlin, Hermann Hesse, Theodor Heuss, Hugo von Hofmannsthal, Hans Egon Holthusen, Urs Jaeggi, Ernst Jünger, Carl Gustav Jung, Rudolf Kassner, Wolfgang Kayser, Friedhelm Kemp, Karl Kerényi, Alfred Kerr, Walther Killy, Anton Kippenberg, Annette Kolb, Werner Kraft, Else Lasker-Schüler, Wilhelm Lehmann, Rudolf Walter Leonhardt, Oskar Loerke, Familie Mann, Robert Minder, Adolf Muschg, Rudolf Pannwitz, Alfred Polgar, Benno Reifenberg, Rainer Maria Rilke, Joachim Ringelnatz, Rudolf Alexander Schröder, Friedrich Sieburg, Emil Staiger, Dolf Sternberger, Peter Szondi, Paul Valéry, Egon Vietta, Robert Walser u.a.

*Hans Joachim Schädlich*: Nachtrag zum Vorlaß. Manuskripte *Anders*, *Catt*. *Fragment eines Romans*, *Mechanik* u.a.; Material zu *Tallhover*; Briefe an und von Horst Bienek, Wolf Biermann, Nicolas Born, Günter Grass, Peter Handke, Uwe Johnson, Walter Kempowski, Sarah Kirsch, Uwe Kolbe, Jacques Le Rider, Christoph Meckel, Rolf Michaelis, Herta Müller, Helga M. Novak, Fritz J. Raddatz, Wolf-dietrich Schnurre, Thaddäus Troll, Richard Wagner, Wolfgang Weyrauch u.a.

*Dieter Schlesak*: Vorlaß. Gedichte; Erzählungen, Radioessays, Features u.a.; Übersetzungen rumänischer Lyrik ins Deutsche; Briefe von und an Gabrielle Alioth, Ingrid Bachér, Horst Bingel, Karl Heinz Bohrer, Elisabeth Borchers, Carl Otto Conrady, Werner Dürrson, Heinz Kahlau, Wulf Kirsten, Horst Krüger, Michael Krüger, Günter Kunert, Reiner Kunze, Herta Müller, Hans Paeschke, Jens Prüß, Karl Schwedhelm, Karin Voigt u.a.

*Hannes Schwenger*: Nachtrag zum Vorlaß. Briefe von Verlagen, Verlegern, Lektoren u.a.

*Winfried Georg Sebald*: Nachlaß. Gedichte; Prosa *Die Ausgewanderten*, *Austerlitz*, *Die Beschreibung des Unglücks*, *Logis in einem Landhaus*, *Luftkrieg und Literatur*, *Nach der Natur*, *Die Ringe des Saturn*, *Schwindel*. *Gefühle*, *Unheimliche Heimat* u.a.; Essays; Briefe von Michael Hamburger, Peter Jonas, René Strasser, Jan Peter Tripp, James Wood u.a.

*Friedrich Sieburg*: Restnachlaß. Prosa *Die Mechanik der Revolutionen*, *Nur für Leser* u.a.; Tagebücher u.a.; Briefe an Karl Friedrich Borée, Walter Dirks, Wilhelm Hausenstein, Benno Reifenberg u.a.; Briefe von Max von Brück, Kurt Desch, Michael Freund, Hermann Hesse, Rolf Hochhuth, Benno Reifenberg, Dolf Stern-

berger, Gerhard Storz, Wilhelm Emanuel Süskind, Peter Suhrkamp u.a.; Briefe an Winnie Sieburg von Rudolf Augstein, Ernst Jünger, Carl Zuckmayer u.a.

*Franz Tumlner*: Restnachlaß. Gedichte; Prosa *Arsenal Wien*, *Berliner Tagebuch*, *Der Keksfresser*, *Lagár*, *Pia Faller*, *Rückverwandlung der Paläste*, *Das Tal von Lausa und Duron* u.a.; Rundfunkmanuskripte, Zeitungsbeiträge; Zeichnungen; Tagebücher; Briefe an Oswald Wiener u.a.; Briefe von Richard Anders, Walter Höllerer, Ursula März, Cornelia Nass, Joseph Zoderer u.a.; Verlagsverträge; Preisverleihungsurkunden u.a.

*Fritz Usinger*: Teilnachlaß. Gedichtsammlungen *Atlas*, *Galaxis*, *Irdisches Gedicht*, *Der Stern Vergeblichkeit* u.a.; Essays, Vorträge, Buchbesprechungen u.a.; Aphorismen *Merkbücher*; Vorwort zu seiner Hölderlin-Ausgabe; Übersetzungen einiger Werke von Guillaume Apollinaire, John Keats, Stéphane Mallarmé, Paul Valéry u.a.; Herausgegebenes: *Briefe und Karten von Friedrich Gundolf 1906-1931* u.a.; Briefe von Gertrud Bäumer, Johannes R. Becher, Rudolf G. Binding, Bertolt Brecht, Ferdinand Hardekopf, Margot Hausenstein, Rudolf Kassner, Erica Loos, Max Rychner u.a.; Lebensdokumente; Briefe und Gedichte von Friedrich Gundolf an Else Limmer-Leuchs u.a.

*Eugeniusz Wachowiak*: Nachtrag zum Vorlaß. Briefe an und von Manfred Peter Hein, Leonie Ossowski, Johannes Poethen, Ilse Tielsch, Rainer Wochele, Michael Zeller u.a.

*Gert Westphal*: Nachlaß. Hörspiele, Theaterstücke; Bearbeitungen für Hörspiel, Theater und Lesungen; Briefe von Alfred Andersch, Boleslaw Barlog, Gottfried Benn, Joachim Ernst Berendt, Joseph Breitbach, Thomas Stearns Eliot, Hans Magnus Enzensberger, J. Hellmut Freund, Nikolaus Harnoncourt, Wolfgang Hildesheimer, Stefani Hunzinger, Joachim Kaiser, Ilka Kügler, Rolf Liebermann, Golo Mann, Katia Mann, Arthur Nikisch, José F. A. Oliver, Will Quadflieg, Marcel Reich-Ranicki, Ernst Schnabel, Hilde Spiel, Emil Staiger, René Strasser, Heinrich Strobel, Gert Ueding, Gisela Zoch-Westphal, Otto Zoff, Carl Zuckmayer u.a.

*Carl Winter-Universitätsverlag*: Verlagsarchiv. Briefe von Carl Winter an Johann Georg Zimmer u.a.; Briefe (an den und von dem Verlag) von und an Richard Alewyn, Arnold Bergsträsser, Eugenio Coseriu, Kuno Fischer, Bruno Frank, Rainer Gruenter, Roman Jakobson, Walther Killy, Victor Klemperer, Friedrich Paulsen, Wolfdietrich Rasch, Friedrich Sengle, Peter Wapnewski, Leo Weisgerber u.a.; Kopierbücher; Verlagsverträge u.a.

*Gabriele Wohmann*: Vorlaß. Erzählungen; Romane *Ach wie gut, daß niemand weiß*, *Ausflug mit der Mutter*, *Frühherbst in Badenweiler*, *Schönes Gehege* u.a.; Notizbücher; Briefe von Hans Carl Artmann, Horst Bienek, Mechthild Curtius, Kasimir Edschmid, Gudrun Ensslin, Iring Fetscher, Adolf Frisé, Günter Grass, Martin Gregor-Dellin, Peter Härtling, Ulla Hahn, Peter Handke, Ludwig Harig, Rudolf Hartung, Helmut Heißenbüttel, Stefani Hunzinger, Wolfgang Ignée, Peter Jokostra, Hermann Kant, Marie Luise Kaschnitz, Walter Kempowski, Lew Kopelew, Ernst Kreuder, Karl Krolow, Michael Krüger, Reiner Kunze, Rudolf Walter Leonhardt, Sigrid Löffler, Friederike Mayröcker, Christoph Meckel, Peter de Mendelssohn, Rolf Michaelis, Alexander Mitscherlich, Adolf Muschg, Christoph Niemöller, Hans Paeschke, Fritz J. Raddatz, Marcel Reich-Ranicki, Hans Werner Richter, Wolf-

dietrich Schnurre, Gershom Scholem, Karl Schwedhelm, Siegfried Unseld, Bernard Vesper, Esther Vilar, Klaus Wagenbach, Wolfgang Weyrauch, Christa Wolf, zahlreichen Verlagen, Zeitschriftenredaktionen u.a.

*Kleinere Sammlungen und Einzelautographen (Auswahl):* Lou Andreas-Salomé: Abhandlung über die Psychoanalyse zum 70. Geburtstag von Sigmund Freud. – Johannes Bobrowski: 11 Blätter aus dem letzten Kapitel des Romans *Levins Mühle*. – Norbert Elias: Briefe an Stephen Mennell. – Anna Freud: Briefe an Lou Andreas-Salomé (Depositum). – Walter Hasenclever: 1 Brief an Erich Freund. – Friedrich Hölderlin: Gedichtmanuskript *Der Sommer* (vom 13.7.1842). – Hugo von Hofmannsthal: 2 Briefe an Walter Brecht, 1 Brief an Bernhard Rang u.a. – Karl Jaspers: Briefwechsel mit Walter Pfeiffer, 6 Briefe an Heinz Sarkowski. – Joseph Joachim: 1 Brief an Gisela von Arnim. – Ernst Jünger: Briefe an Henri Plard. – Gretha Jünger: 4 Briefe an Fritz Lindemann. – Hans Hellmut Kirst: Briefe an Günter Kettermann und Wolf-Dieter Bahr. – Sabine Lepsius d. Jüngere: Briefe (mit zahlreichen Malbriefen) an Liselotte Friedlaender. – Oskar Loerke: 1 Brief an Bernhard Rang. – Thomas Mann: 1 Brief an Heinrich Rosenberg. – Sten Nadolny: Briefe an Peter Martin Urtel. – Emil Orlik: 2 Briefe an Julius Meier-Graefe. – Gottlieb Konrad Pfeffel: Briefwechsel mit Johann Jakob Rieder. – Rainer Maria Rilke: 8 Briefe an Lucy von Goldschmidt-Rothschild / von Spiegl. – Friedrich Schiller: 1 Brief an Christian Gottfried Körner vom 17.3.1788. – Arthur Schnitzler: 2 Briefe an Heinrich Mann. – 7 Briefe von Carl Zuckmayer an June Barrows Mussey.

*Für Stiftungen ist zu danken:* Gregor Ackermann, Judith Adler, Rainer Blessing, Prof. Dr. Alexander Böhm, Prof. Dr. Monique Boussart, Dr. Ulrike Buchwald, Peter O. Chotjewitz, Gisela Claudius, Berit und Ernst Cleven, Dr. Mechthild Curtius, Geza Deréky, Dr. Margarete Dierks, Dr. Dieter Dissingen, Ute Doster, Prof. Dr. Jörg Drews, Corinna Fiedler, Dr. Dr. Bernd Franck, Dr. Volkmer von Graeve, Astrid Guesnet, Christoph Habermann, Hans Dieter Haller, Hilde Hanselmann, Thomas Hartwig, Elisabeth Hassmüller, Heinrich Heidegger, Dr. Hermann Heidegger, Christine Heintz, Ingke Hellmann, Kurt Hiller-Gesellschaft, Jürgen Jahn, Günter Kettermann, Dr. Gisela Kleine, Vittorio E. Klostermann, Eberhard Köstler, Guido Kohlbecher, Christine Ksoll, Prof. Dr. Dorothea Kuhn, Eleonore von La Chevallerie †, Ulrich Lempp, Eleonore Lindenberg, Carola Matthaehel, Helga Mauch, Prof. Dr. Stephen Mennell, Dr. Claudia Mertz-Rychner, Dr. Hans-Martin Möhler, Ellen Möller, Dr. Heiner Möllers, Gerhard Monninger, Dagmar Nick, Dr. Christoph Niemöller, Friedrich-Wilhelm von Oppeln-Bronikowski, Martin Ott, Prof. Dr. Ulrich Ott, Joachim Oxenius, Dr. Erich Pillwein, R. Piper-Verlag, Elisabeth Plard, Klaus Pohl, Prof. Dr. Valerij Poljudow, Staatliche Museen zu Berlin – Kunstbibliothek (Dr. Adelheid Rasche), Traude Rebmann, Andreas Reisinger, Christiane Riedesel, Thorsten Ries, Karl Riha, Dr. Wolfgang Rothe, Hellmut Saucke, Karl-Heinz Schiller, Prof. Dr. Conrad Schirokauer, Dr. Hilde Schmitt-Schlaaff, Monika Schoeller (S. Fischer-Verlag), Ruth Schuon, Wilhelm Schwöbel, Dr. Heinrich Senfft, Manfred Sihle-Wissel, Birute Stern, Prof. Dr. Klaus Stichweh, Prof. Dr. Peter Suitner, Dr. Rudolf Tscherpel, Annemarie Tugendhat, Michel de Vries, Klaus Wagenbach, Margot Weyrauch, Dr. Ernst-Peter Wieckenberg, Walter J. Wiesmeier, Dr. Dorothea Wilke, Dr. Carl Winter, Gisela Zoch-Westphal.

*Cotta-Archiv (Stiftung der »Stuttgarter Zeitung«)*

Aus den dem Cotta-Archiv auch dieses Jahr von der Familie Schairer großzügig zur Verfügung gestellten Mitteln konnte der Archivbestand um mehrere bedeutende Einzelstücke ergänzt werden. Für die Handschriftensammlung gelang so der Kauf eines seltenen Brief von Lorenz Oken an J. F. Cotta (vom 9. November 1832); für die Archivbibliothek konnten u. a. gleich mehrere Rarissima erworben werden: Einzelhefte der *Horen* (1795, H. 1 und 4; 1796, H. 7, 9-10 und 12) in Originalbroschuren sowie der Tafelband der französischen Ausgabe des Boisseréeschen *Domwerks* und die vollständige Folge aller erschienenen Hefte der französischen *Homer*-Ausgabe von Johann Heinrich Tischbein.

Zu besonderem Dank verpflichtet ist das Cotta-Archiv auch Frau Gisela Henze – sie überließ ihm einen Teilnachlaß von Karl Rosner (1 Kasten) – und Frau Liselotte Jünger, die ihm in alter Verbundenheit den vom Stuttgarter Hofjuwelier Eduard Foehr für Carl von Cotta gefertigten Siegelring am Bande aus dem Besitz von Bianca von Cotta schenkte.

*Bibliothek*

Wegen dem stagnierenden Etat und den steigenden Preisen sind wir dankbar für den auch im Berichtsjahr gewährten DFG-Zuschuß, der unseren Normaletat nicht unbeträchtlich ergänzt und mit dem wir Lücken im Bestand unter anderem der Literatur nach 1830 schließen konnten. So waren 2004 insgesamt 7.981 Zugänge zu verzeichnen (2003: 7.640), wovon mit 4.479 ein deutlich größerer Teil als im Vorjahr durch Kauf erworben wurde (2003: 3.706); entsprechend niedriger fiel mit 1.673 die Zahl der Geschenke aus (2003: 1.825). 644 Stücke kamen aus Nachlässen in die Bibliothek, 642 als Belegexemplare (2003: 623). Im Schriftentausch, dessen Bedeutung vor allem in der Herkunft der meist nur schwer zu erlangenden Titel liegt, wurden 441 Stücke erworben (2003: 497); 25 neue Tauschverbindungen konnten aufgebaut werden.

In der Dokumentationsstelle hat sich eine Verschiebung ergeben: Kauffilme, soweit verfügbar, werden nur noch auf DVD angeschafft, (im Berichtsjahr 89 gegenüber 28 im Jahr 2003). Der große Zuwachs an Videokassetten (608 gegenüber 561) erklärt sich durch die hohe Zahl der Fernsehmitschnitte auf Videoband. Der Bestand an Tonträgern wuchs um 962 (2003: 1.159). Der Gesamtzugang der Dokumentationsstelle war rückläufig mit 6.354 Einheiten (2003: 7.412). Die Zeitungsauschnittsammlung wuchs um 652 neue Ordner, Mappen, Konvolute, die Theaterammlung um 2931 neue Spielpläne, Programme, Theaterzettel. Hier spiegelt sich einerseits das gestraffte Programm des Zeitungslektorates wider, andererseits ist der Kostendruck in der Theaterlandschaft erkennbar. An Hörfunk- und Fernsehmanuskripten kamen 1.057 neue Einheiten hinzu.

Der Bestand der geschlossenen Sammlungen konnte um einen modernen Quellensfundus bereichert werden: die »Sammlung Brinkmann-Rygulla«, die mehr als 400 Zeitschriftenhefte, Anthologien und Monographien aus dem anglo-amerikanischen Raum enthält. Dabei handelt es sich um die von Rolf-Dieter Brinkmann und



Ralf-Rainer Rygulla in den 60er Jahren zusammengetragenen Grundlagen für ihre berühmten Underground-Anthologien *ACID* und *Silverscreen*, erschienen 1969 im März-Verlag bzw. bei Kiepenheuer & Witsch. Im Bereich der Unterhaltungsliteratur, um deren exemplarische Dokumentation wir uns bemühen, ist die 103 Bände von Utta-Danella-Sammlung zu nennen, die Harro Kieser der Bibliothek zum Geschenk gemacht hat. Von Max Bäcker kauften wir eine kleine Sammlung mit Büchern von und über den Münchhausen-Übersetzer und Balladendichter Gottfried August Bürger. Im Zusammenhang mit Erwerbungen der Handschriftenabteilung wurden wieder etliche Bestände und Teilnachsätze übernommen. Aus der umfangreichen Bibliothek des Philosophen Hans Georg Gadamer wurden über 800 Bände ausgewählt und geschlossen aufgestellt. Ebenso konnte die Arbeitsbibliothek des 2001 verstorbenen Autors W. G. Sebald mit ca. 400 Bänden übernommen werden, die den Nachlaß ergänzt und bereits großes Interesse von Seiten der Benutzer findet. Als Depositum wurde zusammen mit dem Nachlaß die Bibliothek des Bibliothekstheoretikers und Leseforschers Walter Hofmann aufgestellt. Sie enthält u. a. ca. 700 gedruckte Bestandskataloge öffentlicher Bibliotheken aus den 20er Jahren, welche die damalige Buchauswahl und den volksaufklärerischen Impetus der Bibliotheken widerspiegeln. Eine Sammlung von über 350 Bänden von und über den Begründer der »Dorfgeschichte« Berthold Auerbach konnte von den Erben eines Darmstädter Sammlers erworben werden. Besonderer Dank gebührt Susanne Stettiner, die uns 40 Hefte des 1860er Jahrgangs der *Illustrierten Zeitung* schenkte und Anneliese Jeß, die uns zahlreiche wohlerhaltene Bände illustrierter Familienzeitschriften stiftete. Erwähnung verdient auch, daß die Büchersammlung der Schriftstellerin Isolde Kurz – Eigentum der Stadtbibliothek Stuttgart –, die zunächst für zwei Jahre Aufstellung in unseren Magazinen gefunden hatte, nun auf längere Zeit als Depositum in Marbach verbleiben kann.

Bei den Einzelkäufen wurde besonderes Augenmerk auf die Ergänzung der Bestände aus dem 19. Jahrhundert gelegt, so etwa mit dem *Minnebüchlein, darin steht: wie deutsche Liebe liebt: eine Morgengabe für Liebende* von 1824, eine sehr seltene Gedichtanthologie der mittleren Romantik mit feinen Kupferstichen eines unbekanntenen Künstlers; die Anschaffung der Zeitschrift *Wintergarten* von Johann Stephan Schütze, die von 1816 bis 1824 erschien, in sechs kleinen Oktav-Bändchen; dem Bereich der Almanache und Taschenbücher, also kleinen Fortsetzungswerken für die gehobene Unterhaltung, zuzurechnen ist der *Novellenkranz*, von dem der dritte Band, der *Almanach auf das Jahr 1834* erworben wurde, sowie das Taschenbuch *Gedenke mein!*, 12. Band von 1843. Das *Vielliebchen. Historisch-romantisches Taschenbuch* konnte um den Band 22 von 1849 ergänzt werden; das in Kopenhagen erschienene *Tagebuch einer Reise durch die östliche, südliche und italienische Schweiz* von Friederike Brun aus dem Jahr 1800. Eine ganz besondere Rarität im Blick auf das Jubiläumsjahr 2005 ist ein kleiner, unscheinbarer Druck von Schillers Ode *An die Freude* von 1790 mit dem gedruckten Hinweis »zu bekommen in allen Zeitungs-läden« auf der Titelseite. Daß 2004 ein Mörrike-Jahr war, schlug sich auch in den Erwerbungen nieder. Beispiele dafür: ein Jahrgang der Zeitschrift *Freya: illustrierte Blätter für die gebildete Welt* von 1861 mit Mörrike-Erstdrucken; ein Pressendruck mit Liedern des frühgriechischen Dichters Anakreon in

der Übersetzung von Mörike: *Trinkend rühr' ich gern die Leier* aus der *Offizin Die goldene Kanne*. Andere Künstlerbuch-Erwerbungen nehmen Autoren der Gegenwartsliteratur auf, so der späte, 1988 von Sascha Anderson herausgegebene DDR-Pressendruck von Heiner Müllers *Wolokolamsker Chaussee IV und V* mit Lithographien von A. R. Penck, oder das parodistische Gemeinschaftswerk *Herzen im Sturm. Mit fünf Collagen zur amerikanischen Mythologie*, wohl von 1992, von Johannes Mario Simmel und Werner Fuld; als Beispiel für die Dokumentation der jüngeren Literaturgeschichte und ihrer Eigenarten sei der Roman *The Nazi and the Barber* von Edgar Hilsenrath genannt (Garden City, N. Y. 1971). Seine ursprünglich deutschsprachige Roman-Groteske *Der Nazi & der Friseur* konnte erstmals 1975 auch in Deutschland verlegt werden. Die Sammlungstiefe der Bibliothek zeigt der Ankauf der Nummer 200 von *Walt Disneys lustigen Taschenbüchern*, ein Comic mit dem Titel *Donald und die Räuber. Schauspiel in freier Anlehnung an »Die Räuber« von Friedrich Schiller*.

*Für Buchstiftungen danken wir:* Dieter Ackerknecht, Peter Ander, Prof. Dr. Jacqueline Bel, Irmgard Boden, Manfred Böckling, Prof. Dr. Wolfgang Böhm, Daniela-Maria Brandt, Gerd Brinkhus, Felicitas Bürger, Ingo Cesaro, Alan Corkhill, Prof. Dr. Ioana Craciun-Fischer, Dr. Klaus Dede, Walter Dettwiler, Prof. Dr. Mira Dorđević, Prof. Dr. Hans Ebeling, Martina Emonts, Michael Fleischer, Anneliese Foron, Dr. Vincent C. Frank-Steiner, Albrecht Frenz, Franz-Josef Görtz, Albrecht Götz von Olenhusen, Georg-Wilhelm Hanna, Hanns Hertl, Martin Heyne, Eberhard Hilscher, Jill Hughes, Peter Huckauf, Anneliese Jeß, Joachim Kalka, Dr. Paul E. Kerry, Harro Kieser, PD Dr. Christoph König, Guido Kohlbecher, Dr. Wilfried Malsch, Prof. Dr. Gian Paolo Marchi, Kurt Mögel, Dr. Christoph Niemöller, Alexander Nitsche, Dr. Riccarda Novello, Prof. Dr. Ulrich Ott, Dr. h.c. Friedrich Pfäfflin, Dietmar Pfister, Hannes Presslauer, Dr. Karl Ruetz, Prof. Dr. Thomas Scheuffelen, Dr. Adelheid Schlott, Gerta Schmidt, Dr. Wolf Peter Schnetz, W. Th. Schonebeek, Prof. Dr. Richard Sheppard, Jean M. Snook, Prof. Dr. Helmut Sorg, Susanne Stettiner, Tina Stroheker, Olaf Velte, Dr. Robert Vilain, Prof. Dr. Harald Vogel, Dr. Norbert Weiss, Georg Wiesing-Brandes, Dr. Carl Winter. – Else-Lasker-Schüler-Gesellschaft e. V. Wuppertal, Felix-Timmermans-Gesellschaft e. V. Till-Moyland, Hochschule der Medien Stuttgart, Friedrich-Ebert-Stiftung Bonn, Konrad-Adenauer-Stiftung Berlin, Konrad-Adenauer-Stiftung Sankt Augustin, Landeszentrale für Politische Bildung Erfurt, Alfred Toepfer Stiftung F. V. S. Hamburg, Ruhr-Story, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung.

*Außerdem den Verlagen und Buchhandlungen:* Betulius, Corian, Deutscher Klassiker Verlag, Diogenes, dtv, Edition Klaus Isele Eggingen, Edition Pangloss Gunskirchen, Edition Text & Kritik, Verlag Peter Engstler Ostheim/Rhön, Felix Bloch Erben Verlag für Bühne Film und Funk, S. Fischer, Fliegenköpfe Hannover, Hans Huber AG, Insel, izett-Verlag Pöcking, Keicher, Klostermann, J. B. Metzler, Niemeyer, Piper, Reclam, Stieglitz, Straelener Manuskripte Verlag, Suhrkamp, Thienemann, Zweitausendeins.

*Kunstsammlungen*

Hervorhebenswert sind vier Porträts und zwei gewichtige Illustrationskonvolute: Mit Unterstützung des Verlegers Dr. Michael Klett und der Uhland-Stiftung konnte das 1916 entstandene Pastellporträt Harry Graf Kesslers von Max Liebermann ersteigert werden. Erworben wurde ebenfalls eine mehrfarbige Kreidezeichnung Oskar Kokoschkas, darstellend Ludwig Renn im Exil in London, 1939. Roger Melis, dessen Schriftstellerporträts einen wichtigen Bestand unserer Photographischen Sammlung bilden, stiftete aus dem Nachlaß seiner Mutter Monica Huchel eine Peter Huchel darstellende Kohlezeichnung von Ludwig Meidner aus dem Jahr 1931 mit Widmung Meidners an Huchel von 1961. Der Hamburger Maler Dieter Asmus überließ uns einen collagierten Entwurf (Aquarell, Gouache und Wachscreide auf Zeichenpapier) zu seinem 1995 entstandenen großen Bildnis Brigitte Kronauers. Jan Peter Tripp hat im Auftrag der Deutschen Schillergesellschaft ein Porträtgemälde des scheidenden Direktors Ulrich Ott geschaffen. Dr. Bernd Franck hat uns den Klebeumbruch zu einem der berühmtesten Illustrationswerke der 1920er Jahre geschenkt: *Goethes Faust. Zweiter Teil*, 1927 bei Bruno Cassirer erschienen, mit über 500 Radierungen und Lithographien von Max Slevogt, dazu die erste Lieferung der Mappenausgabe der Illustrationen von 1926. Viola von Alvensleben stiftete ein umfangreiches Graphikkonvolut aus dem Nachlaß Rudolf Schlichters mit zahlreichen Illustrationen zu den *Kalifornischen Erzählungen* von Bret Harte (1924), zu *Nijn der Sibire* von Rudolf Geist (1925) und zu mehreren anderen Büchern. Weitere Erwerbungen in Auswahl:

*Bildkonvolute aus Nachlässen und Sammlungen:* Vierzig Photographien (z.T. Stereo-Glasnegative und -Diapositive) Konrad Ferdinand Edmund von Freyholds aus dem Besitz von dessen Nachkommen, darstellend Rainer Maria Rilke mit Werner Reinhardt und Alma Moodie (1923/24) sowie Alfred Mombert, Auguste Renoir und Renée Sintenis; Bilder und Skulpturen aus dem Nachlaß Hermann Claudius (Depositum), darunter ein Porträtgemälde Hermann Claudius von Arthur Illies (1948) und eine Porträtbüste Hermann Claudius von Manfred Sihle-Wissel (1966); Gemälde und Graphiken von Erich Schmid sowie Photographien aus dem Nachlaß Jean Améry; Skulpturen und Graphiken aus dem Besitz von Horst Bienek, vor allem eigene bildnerische Arbeiten des Schriftstellers, darunter eine Bronzestatuette (Selbstportrait).

*Porträtskulpturen, Porträtmedaillen und Totenmasken:* Reinhold Planck, Totenmaske, 1936; Wilhelm Lehmann, Zementbüste von Lieselotte Voellner, 1957; Friedrich Schiller, Bronzemedaille von Konrad Geldmacher, 1959; Rudolf Alexander Schröder, Handabguß, 1962; Günter Kunert, Bronzestatuette von Manfred Sihle-Wissel, 1996; Gert Westphal, Bronzestatuette von Uta Falter, 1998; Johannes Poethen, Bronzemedaille von G. Angelika Wetzl, 1998; Eduard Mörike, Porzellanmedaille von Agatha Kill, 2004; Sieben Bronzemedailles von Manfred Sihle-Wissel: Johann Gottfried Herder (1979), Franz Grillparzer (1991), Jacob Burckhardt (1991), Henrik Steffens (1975), Albert Schweitzer (1991), Immanuel Kant (1992), und Walter Kempowski (2003).

*Porträtgemälde und -graphiken:* Quirinus Kuhlmann, Kupferstich eines unbekanntenen Künstlers, 1765; Johann Justinus Gebauer, Kupferstich, nach 1772; Johann

Gottlieb Fichte, Radierung von Johann Friedrich Jügel nach Heinrich Anton Dähling, 1814; Aloys Senefelder, Lithographie von Lorenz Quaglio, 1818; Friedrich Perthes, Radierung von Julius Thaeter nach Otto Speckter, um 1830; Rudolf Lohbauer, Bleistiftzeichnung von Johann Friedrich Dietler, 1840; Friedrich Schiller, Ölgemälde nach Carl Jäger, um 1860; Friedrich Schiller, Radierung von Wilhelm Pech, um 1850; Heinrich Victor Klinkhardt, Radierung von Ludwig Meidner, 1920; Walter Hasenclever, Bleistiftzeichnung von Wilhelm Wagner, 1928; Clara und Erwin Ackerknecht, Radierung von Reinhold Nägele, 1921; Henriette Hardenberg, Radierung von Ludwig Meidner, 1924; Rudolf Schlichter, Kohlezeichnung von Karl Blocherer, 1947; Günter Grass, Aquatintaradierung von Eberhard Schlotter, 1964; Bertolt Brecht, zwei Aquatintaradierungen von Eberhard Schlotter, 1965; Eduard Mörike, Bleistiftzeichnung von Ulrich Keicher, 1981; Horst Bienek, zwei Porträtzeichnungen von unbekannter Hand, 1983 und 1987; Bert Papenfuß-Gorek, Siebdruck von Thomas Günther, 1984; Johannes Poethen, eine Bleistift- und eine Kohlezeichnung von G. Angelika Wetzels, 1997; Mörike mit blauer Wollmütze, Zeichnung von Friederike Groß, 2004.

*Portraitphotographien:* Max Eyth, 5 Aufnahmen verschiedener Photographen, 1860-1900; Iwan Turgenjew von Legé & Bergeron, um 1880; Margarete Schell von Robert Haas, 1920; Rudolf Schlichter von Hugo Erfurth, 1924; Thomas Mann von Alfred Eisenstaedt, 1929; Max Barthel von Lotte Jacobi, 1937; Karl Kerényi von Erica Loos, 1955; August Scholtis von Erica Loos, 1958; Horst Bienek und Klaus Kinski von Kurt Bethke, 1960; Arthur Koestler von Horst Tappe, 1966; Wolfgang Weyrauch von Pit Ludwig, 1967; Peter Weiss und Erich Fried von Gerd Sander, 1968; Martin Sperr von Guido Mangold, 1970; Helmut Qualtinger von Leo A. Lensing, 1973; Wolf Peter Schnetz von Bernd Böhner, 1988, und von Brigitte Friedrich, 1988, 1998 und 2002; Joachim Kaiser von Guido Mangold, 1992; Thomas Brasch von Roger Melis, 1996; W. G. Sebald von Christian Scholz (Portfolio mit 9 Porträtaufnahmen von 1997); Gerhard Meier von Christian Scholz, 2001.

*Portraitkonvolute einzelner Photographinnen und Photographen:* Chris Korner: Hans Altenhein, Ernst Augustin, Karl Corino, Manfred Mai, Jürg Schubiger. *Agathe Kunze:* Elazar Benyoëtz, Effi Biedrzyński, Richard Schmid, Elsbeth Stoiber, Margarete Susman. *Mathias Michaelis:* Ernst Batta, Monika Bleibtreu, Hilde Domin, Hans-Joachim Gelberg, Walter Kempowski, Bodo Kirchhoff, Barbara König, Siegfried Lenz, Norbert Miller, Norbert Niemann, Klaus Pohl, Marcel Reich-Ranicki, Gerlind Reinshagen, Klaus Theweleit, Jan Peter Tripp, Martin Walser, Gabriel Wohmann. *Sven Paustian:* Michel Butor, Ulla Berkéwicz, Ulrike Draesner, Richard Ford, Durs Grünbein, Oskar Pastior, Martin Walser.

*Ansichten, Illustrationen, Erinnerungsstücke:* *Ansichten:* Weimar, Teilansicht mit Schloss, Aquarell, um 1830; Schloss Lichtenstein, Stahlstich von Wenzel Pobuda, nach 1840; Dschebel Attakah (am Roten Meer), Federzeichnung von Max Eyth, 1864; *Illustrationen:* Madame Paradol als Elisabeth in Schillers *Maria Stuart*, kolorierte Lithographie, um 1830; Tuschezeichnung von Moritz Retzsch zu Schillers *Jungfrau von Orleans*, um 1835; 10 Bühnenbildentwürfe zu verschiedenen Dramen, Aquarelle und Federzeichnungen, 1922-1931, signiert »Masseck«, aus dem Nachlaß Rudolf Schlichters; 17 Tuschefederzeichnungen von Rudolf Schlichter zu

Lessings *Nathan der Weise*, 1947/48; Aquatintaradierung von Eberhard Schlotter zu Bertolt Brechts *Dreigroschenoper*, 1968; *Meßkircher Drucke* von Josua Reichert zu Martin Heideggers Aufsatzsammlung *Aus der Erfahrung des Denkens*, 2002; 24 Scherenschnitte von Ursula Kirchner zu Johann Christoph Friedrich Haugs Hyperbeln *Wahls Nase*, 2002. *Erinnerungsstücke*: Porzellanschale, um 1770, aus dem Besitz Mathilde von Schillers; arabische Kupferschale aus dem Besitz von Mascha Kaléko; Schreibmaschine Eduard Berends.

*Für Stiftungen ist zu danken*: Irene und Dr. Erich Bracher, Prof. Hermann Burkhardt, Eleonore von La Chevalerie, Alfred und Helga Engelhardt, Winfried Feifel, Corinna Fiedler, Erich Fitzbauer, Dr. Dr. Bernd Franck, Dr. James Fraser, Marianne Fuchs, Thomas Günther, Edgar Harwardt, Ulrich Keicher, Agatha Kill, Ursula und Otto Kirchner, Dr. Ulrich Klein, Dr. Michael Klett, Prof. Dr. Dorothea Kuhn, Agathe Kunze, Prof. Leo A. Lensing, Rumpf von Mansfeld, Herbert Meinke, Roger Melis, Dr. Sigrid Metken, Mathias Michaelis, Günther Nicolin, Prof. Dr. Ulrich Ott, Ilse Pollo, Josua Reichert, Viola Roehr-von Alvensleben, Wolf Peter Schnetz, Christian Scholz, Burkhard Schork, Dr. Joachim Schultz, Manfred Sihle-Wissel, Marianne Steudel, Sieglinde Tabler, Dr. h.c. Reinhard Tgahrt, Wolfgang Werner, G. Angelika Wetzl, Margot Weyrauch, Prof. Dr. Bernhard Zeller, Gisela Zoch-Westphal.

## LAUFENDE ARBEITEN

### *Handschriftenabteilung*

Das vergangene Jahr war geprägt von kontinuierlicher Arbeit in allen Bereichen. Der größte Teil der Arbeitszeit, vor allem der 14 bibliothekarisch-archivarischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wird für das Erschließen verwendet. Besonders zu danken ist Ingrid Kussmaul, die nach ihrer Pensionierung ehrenamtlich die Nachlässe Karl und Ellen Otten katalogisierte. Weiterhin unterstützten uns neun Praktikantinnen und Praktikanten.

Die kleinen Neuzugänge konnten vollständig erschlossen werden, kleinere und größere Nachträge und Ergänzungen wurden abschließend bearbeitet und zahlreiche neuerworbene größere und kleinere Einzelarchive (Nachlässe, Vorlässe, Verlags- und Redaktionsarchive, Sammlungen) konnten über die Stufenfolge Ablage und Inventarisierung bis zur vollständigen elektronischen Erfassung bearbeitet werden. Außerdem konnten eine ganze Reihe von neuen Beständen, Teilbeständen und Bestandsergänzungen wenigstens geordnet werden. Außerdem wurde mit der Erschließung der Nachlässe von Max Fürst und Georg Groddeck begonnen.

Auch im Jahr 2004 hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft dankenswerterweise die Erschließungsarbeiten am Nachlaß von Rudolf Alexander Schröder und am Archiv des Piper Verlages gefördert. Die Retrokonversion der Inventarlisten zum riesigen Nachlaß Hans Grimm konnte mit Mitteln der Hermann-Claudius-Stiftung abgeschlossen werden. Insgesamt wurden im Jahr 2004 18.917 Datensätze neu angelegt.

Im Berichtsjahr 2004 betrafen Vor- oder Nacharbeiten im Rahmen der Sicherheitsverfilmung unserer Bestände die Nachlässe von Hannah Arendt, Hermann

Broch, Alfred Walter Heymel, Friedrich Hölderlin, Max Kommerell, Elisabeth Langgässer, Heinrich Mann, Thomas Mann, Christian Friedrich Daniel Schubart, Willi Weismann, Otilie Wildermuth, Wilhelm Ludwig Wekhrlin. Dies ergab einen Zuwachs von 1.159 Mikrofiches, das entspricht 83.721 Einzelaufnahmen.

Erste Versuche auf dem Gebiet der Bestandserhaltung mit der Massenneutralisierung saurer Papiere auch für Nachlässe und Autographen (die Firma Neschen in Kornwestheim behandelte den Nachlaß Max Jungnickel) stimmen optimistisch.

Sehr zeitaufwendig ist die Beantwortung der Anfragen, die uns per Post, per e-mail oder auch mündlich in ständig wachsender Zahl erreichen. Zu den wichtigsten statistischen Angaben: die Zahl der ausgehobenen Handschriften betrug im Jahre 2004: 26.833 Einheiten. (2003: 25.789). Die Gesamtzahl setzt sich zusammen aus 9.993 Einzelstücken, 14.882 Mappen, 261 Kästen, 1.697 Mikrofiches.

Nach 1.093 Kopieraufträgen (2003: 1.154) wurden im Jahr 2004 von 6.422 Objekten (2003: 7.418) aus Beständen der Handschriftenabteilung 28.152 Kopien ausgegeben (2003: 40.530, 2002: 30.441, 2001: 30.708). Das bedeutet gegenüber der überdurchschnittlichen Zahl im Jahr 2003 eine Normalisierung. – Das Verhältnis zwischen der Ausgabe von Kopien im Handschriften-Lesesaal (von 4.510 Objekten bei 833 Kopieraufträgen) und im schriftlichen Benutzerdienst (von 1.912 Objekten bei 260 Aufträgen) zeigt wieder ein Übergewicht bei der Benutzung »vor Ort«.

Im Handschriften-Lesesaal wurden im Jahr 2004 2.859 »Tagesbenutzer« (2003: 2.718) gezählt. Die Zahl der Tagesbenutzer, die im Berichtsjahr aus Deutschland kamen, ist ziemlich konstant geblieben: 2.047 (2003: 2.021). Die Anzahl der Besucher aus dem Ausland stieg leicht an: 812 (2003: 697). An der Spitze der ausländischen Benutzer liegen die Gäste aus den USA (181), aus Polen kamen 109, aus Italien 91, aus der Schweiz 69, aus Großbritannien 56, aus Frankreich und Japan jeweils 43, aus Belgien 33, aus Österreich 31 Gäste – von den übrigen sollen wegen ihrer weiten Reise nur noch drei Besucher aus Neuseeland erwähnt werden.

Die Zahl der 2004 ausgegebenen Benutzungsausweise betrug 1.079; auf die Handschriftenabteilung entfielen 898 Anmeldungen (2003: 997).

Wiederum wurden zahlreiche Autographen usw. aus den Beständen der Marbacher Handschriftenabteilung für auswärtige Ausstellungen und Projekte ausgeliehen. Gezählt wurden für 2004 595 Leihgaben (2003: 572), 38 Leihverträge (2003: 44), 8 Leihvertragsverlängerungen (2003: 10).

#### *Cotta-Archiv (Stiftung der »Stuttgarter Zeitung«)*

Wie in den Vorjahren bildete die Fortsetzung der Microfiche-Edition der *Augsburger »Allgemeinen Zeitung«* die Hauptlast der laufenden Arbeiten. Im Zentrum standen hier die Erarbeitung des *Registers der Beiträge / Mitteilern* für den Teil 2 (1833-1849) – das Register erschien dann im Frühjahr 2004 – und die Bereitstellung der Vorlagen und Vorbereitung des Begleitbandes für den Teil 3 (1850-1866). Insgesamt konnten bis jetzt von den etwa 9000 Einträgen für die gesamte Laufzeit des »Redaktionsexemplars« (1807-1899) durch intensive Recherchen rund 5000 Namen mit Lebensdaten, Titeln, Berufen und Wirkungsorte vollständig identifiziert werden; parallel zu den biographischen Recherchen wurden die Register aller

Honorarbücher zur besseren Benutzbarkeit und zur Schonung der Originale in Dateien abgelegt. Im Berichtszeitraum wurden die Briefe von Gustav Kolb für eine die Edition ergänzende Veröffentlichung der Korrespondenzen der Hauptredakteure vollständig transkribiert. Überdies wurde mit dem K. G. Saur Verlag vereinbart, die Edition im Jahr 2005 um ein Supplement für die Jahre 1867-1871 zu erweitern, so daß nur noch die – allerdings besonders stark durch die Versäuerung geschädigten – »Redaktionsexemplare« der Erscheinungsjahre 1872-1894 durch eine Schutzverfilmung zu sichern sind.

Die Aufbereitung des *Morgenblatt*-Registers durch die Ergänzung der bibliographischen Daten konnte im Jahr 2004 für die Jahre 1836-1865 abgeschlossen werden.

Im Jahr 2004 wurde die Verfilmung der »Cotta'schen Handschriftensammlung« durch das Staatsarchiv Ludwigsburg im Rahmen des Programms des Bundesamts für Zivilschutz abgeschlossen. Verfilmt wurden alle Signaturgruppen mit Ausnahme der 1943 durch Brand stark geschädigten Hertz'schen Faszikel.

Frau Biel setzte die Katalogisierung des Cotta'schen »Briefcopierbuchs IX« (1876-1879) in KALLÍAS fort.

Unterstützt durch ein Marbach-Stipendium und Mittel der Ernst Klett-Stiftung für Herrn Dietmar Pravida, die ihm einen mehrwöchigen Arbeitsaufenthalt zur Sichtung der Sammlung Varnhagen in der Krakauer Jagellonen-Bibliothek ermöglichten, konnte der Kommentar des Varnhagen-Cotta-Briefwechsels fertiggestellt werden. Die Endredaktion durch die Herausgeber Konrad Feilchenfeld, Bernhard Fischer und Dietmar Pravida sowie die Drucklegung, wobei der Satz wieder mit TUSTEP im Haus erstellt werden wird, sind für das Jahr 2005 vorgesehen. Der Briefwechsel wird dann im Jahr 2006 in der Reihe der *Veröffentlichungen der Deutschen Schillergesellschaft* bei Klett erscheinen.

### *Bibliothek*

Die Arbeit der Bibliothek war durch das Engagement für Projekte mit teilweise überregionaler Bedeutung bestimmt. Der fortschreitende Bau des neuen Museums machte größere Buchbewegungen nötig. Insgesamt wird ein immer aufwendiger werdendes Raummanagement erforderlich. Die Raumknappheit in den Magazinen wirkte sich – wie seit längerem schon – auch auf Erwerbungsentscheidungen aus.

Die Bibliothek ist durch Karin Schmidgall und Jutta Bendt neben der Universitätsbibliothek Frankfurt/M. und dem Germanistenverband Projektpartnerin im DFG-Projekt »Virtuelle Fachbibliothek Germanistik« (ViFa), das im Herbst angelaufen ist. Das Projekt soll in einem Internet-Fachportal alle verfügbaren digitalen Ressourcen bündeln mit dem Ziel, die Web-Adresse »www.germanistik-im-netz.de« zur zentralen Anlaufstelle werden zu lassen.

Im Zusammenhang mit der ViFa Germanistik wurde der lang gehegte Plan umgesetzt, die Retrokonversion des Sachkatalogs zu konzipieren und dafür einen DFG-Antrag zu stellen. Die durch die Retrokonversion überregional recherchierbaren Titelnachweise – auch im Rahmen der Suchmaschine der ViFa – werden die in 40 Jahren gewonnenen Ergebnisse der sachlichen Feinerschließung einer

Spezialbibliothek darstellen. Außerdem erarbeitete das vierköpfige Projektteam unter der Federführung von Karin Schmidgall ein geeignetes Erfassungsverfahren. Seit November läuft ein Vorbereitungsprojekt der Bibliothek – unterstützt von der EDV-Abteilung –, durch das der Systematische Katalog mit Barcode-Leitkarten versehen wird (ca. 140.000). Bei diesem Vorprojekt wurde die Bibliothek durch das Ministerium für Wissenschaft und Kunst des Landes Baden-Württemberg mit einer halben Stelle, befristet auf ein halbes Jahr, unterstützt. Zusammen mit dem federführenden Germanistischen Institut der RWTH Aachen und der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar beteiligte sich die Bibliothek an einem DFG-Antrag auf »Digitalisierung und Erschließung der literarisch-politischen Wochenschrift *Simplicissimus*«; die Digitalisierung basiert auf der Grundlage des Marbacher Exemplars, das dem ebenfalls hier verwahrten Archiv des Langen Müller Verlags entstammt. Die Bewilligung wird für 2005 erwartet.

Zur Erfassung der geschlossen aufgestellten Buchbestände – Autoren- und Sammlerbibliotheken – wurde von Nicolai Riedel ein Konzept zur Integration der Beschreibungen dieser Konvolute in Kallías entwickelt.

Wie schon in früheren Jahren, konnte auch 2004 der Datenbestand in Kallías durch Titeleinspielungen aus dem Südwestverbund erweitert werden: Im Januar wurden insgesamt 18.369 neue Datensätze eingespielt. Grundlage waren Titeltkarten von Büchern vor allem aus den Erscheinungsjahren 1992-1998, aber auch ältere, antiquarisch erworbene Werke. Ferner wurden die Titeldaten einer großen Textedition auf Mikrofiches, der »Edition Corvey«, eingespielt. Über 6.000 Titel belletristischer Gattungen aus dem 18. und dem frühen 19. Jahrhundert sind nun über Kallías recherchierbar.

*Dokumentationsstelle:* Durch die neben dem Alltagsgeschäft geleistete rückwirkende Erfassung von AV-Medien konnten insgesamt 217 Fernsehmitschnitte aus den Jahren 1979-1998 in Kallías verzeichnet werden. Bereits begonnene konservatorische Maßnahmen wie die Umbettung der Zeitungsausschnitte in säurefreie Mappen wurden fortgesetzt: Ursula Sinner konnte im Juli den Autoren-Teil zum Abschluß bringen und begann mit dem zweiten Systematikkomplex, dem »kulturellen Leben«, ebenfalls mit den Personen. Bei der Sammlung der Theaterprogramme konnten 393 neue Bestände erfaßt werden.

Das Tonstudio wurde unter fachlicher Mitwirkung unseres Tontechnikers Florian Michel ausgestattet mit einem Audio-PC zur digitalen Speicherung von alten, bedrohten Medien, aber auch zur Nachbearbeitung, zum Schnitt und zum Kopieren von neuen Medien.

*Erschließung:* Die erfreulich hohen Zahlen des Jahres 2003 konnten aus personaltechnischen Gründen (wie Krankheit und Mutterschutz) nicht überall wieder erreicht werden. Bei der Zahl der Gesamttitelaufnahmen konnte mit 32.726 der zweithöchste Stand seit der Einführung von Kallías erreicht werden (2003: 36.429). An unselbständigen Beiträgen aus Zeitschriften und Anthologien wurden 9.553 verzeichnet (2003: 10.446), davon 5.875 literarische Texte. In der Dokumentationsstelle wurden insgesamt 1.418 AV-Medien katalogisiert (2003: 1.626) und 1.385 Rundfunkmanuskripte. Insgesamt 1.004 Rundfunk- und Fernsehmitschnitte sowie Aufzeichnungen von Veranstaltungen im eigenen Haus und Umschnitte bereits



vorhandenen Materials wurden im Tonstudio hergestellt (2003: 777). Im Zeitschriftenbereich wurden der Zeitschriftendatenbank 49 neue Titel gemeldet, so daß die Zahl der insgesamt in der ZDB vorhandenen Titelnachweise aus Marbach nun 8.677 beträgt. Eva Dambacher und Herman Moens bereiteten die Online-Fassung der *Jahrbuch*-Jahrgänge 1999-2003 vor, die mit Hilfe der EDV-Abteilung in Form von PDF-Dateien über die Homepage zugänglich gemacht wurde (<http://www.dla-marbach.de/e-publ/jahrbuch/schillerbibl.html>).

*Benutzung:* Die 2003 eingeführte Verlängerung der Lesesaal-Öffnungszeiten in den frühen Abendstunden und am Samstag von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr wurde aufgrund der sehr guten Annahme durch die Benutzer 2004 als Dauereinrichtung bestätigt. Trotzdem ist ein Rückgang der Benutzungszahlen zu verzeichnen: die Tageseinträge im Benutzerbuch sind gegenüber 2003 um 981 oder 9 % gesunken.. 836 Benutzungsanträge (von 1.279 insgesamt) beziehen sich allein auf die Bibliothek; unsere Benutzer kamen aus 32 verschiedenen Ländern, so etwa aus Argentinien, Indien oder Australien. 37.781 Ausleihen waren in der Bibliothek zu verzeichnen (2003: 42.941); in der Dokumentationsstelle war ein deutlicher Zuwachs zu beobachten, der unter anderem durch die intensive Mediennutzung für die Planung des Literaturmuseums der Moderne zu erklären ist: 5.436 Ausleihen stehen 4.969 im Vorjahr gegenüber; die Ausleihen der Ton- und Bildträger verdoppelten sich, während die Nutzung der Zeitungsausschnittsammlung abnahm.

Die Zahl der Anfragen stieg 2004 leicht an: Es wurden 544 telefonische (2003: 502) und 414 schriftliche Anfragen gezählt. Ein Großteil dieser Anfragen bezog sich bereits mit Vorgriff auf das Schillerjahr 2005 auf Schillers 200. Todesjahr.

Die Fernleihe wurde durch Bestellungen aus dem eigenen Hause etwas weniger in Anspruch genommen als im Vorjahr (1.178 gegenüber 1.265 Bestellungen), während die Leihwünsche von außen anstiegen (2004: 849, 2003: 758). Seit Ende des Jahres ist die Nutzung der elektronischen Fernleihe über ein elektronisches Bestellformular auch durch die Benutzer direkt möglich.

Die Nutzung des elektronischen Katalogs Kallias stieg in allen Bereichen deutlich an. 25.598 Anfragen an den Bibliothekskatalog konnten gezählt werden, wobei erstmals auch die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern getätigten Recherchen gezählt wurden, die Grundlage der Auskunftsarbeit sind. Für die dokumentarischen und sachlichen Anfragen läßt sich dabei ein leicht ansteigender Anteil von 28,8 % beobachten – ein deutliches Argument für die Dringlichkeit der rückwirkenden Erfassung des systematischen Zettelkatalogs. Die Benutzeranfragen über das Internet erhöhten sich auf 11.620 (2003: 8.239). Hierbei beträgt der Anteil der sachlichen Anfragen 24,1 %, ein erfreulicher Anstieg gegenüber 2003 (18 %). Zunehmend bereiten Benutzer ihre Marbach-Reisen durch Internet-Recherchen unserer Bestände vor- und nach.

*Bestandserhaltung:* Die planmäßige Entsäuerung zusammenhängender Buchbestände mußte ausgesetzt werden, weil die Zusammenarbeit mit dem damit betrauten Dienstleister Mängel verschiedener Art aufwies. Es steht allerdings ein Projekt zur Einzelblattentsäuerung von Zeitungen bevor, durch das neue Erfahrungen im Umgang mit diesen empfindlichen Materialien gewonnen werden sollen. Dafür ist ein kleiner Bestand von Zeitungsartikeln, die 1905 zum 100. Todesjahr

Schillers erschienen, vorgesehen. Ständig vorgenommene passive konservatorische Maßnahmen: es wurden etwa 2.000 empfindliche Broschüren und Sonderdrucke in säurefreie Mappen und Kästen einsortiert.

*Personalia:* Insgesamt 13 Praktikantinnen und Praktikanten halfen durch Ordnungsarbeiten und Sortiertätigkeiten die personellen Engpässe ein wenig zu entspannen. Jutta Bendt wurde im Januar in den Bibliotheksausschuß der Deutschen Forschungsgemeinschaft gewählt, ebenso in den Unterausschuß »Kulturelle Überlieferung«. Außerdem war sie als Jurorin für den Ludwig-Uhland-Preis und für den Christian-Wagner-Preis tätig. Im Oktober fand eine Fortbildungsveranstaltung des Vereins deutscher Bibliothekare für Germanistik-Fachreferenten statt, für die Christoph Penschorn zusammen mit einem Kollegen von der Universitätsbibliothek Augsburg die Verantwortung trug. Karin Schmidgall vertrat wie auch schon in früheren Jahren die Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken im MAB-Ausschuß der Deutschen Bibliothek; außerdem nahm sie an Sitzungen der AG Verbundmigration des Bibliotheksservicezentrums Baden-Württemberg teil, die an der Übernahme des neuen Verbundbibliothekssystems PICA arbeitet, sowie an der AG Online-Fernleihe des BSZ.

Heiko Kusiek und Herman Moens waren Mitorganisatoren des Tages der offenen Tür; außerdem erarbeiteten sie einzelne Vestibülausstellungen, ebenso wie Brigitte Raitz und Christoph Penschorn. Brigitte Raitz richtete in Würzburg am Lehrstuhl für Pastoraltheologie der Universität eine kleine Ausstellung zu Marie Luise Kaschnitz aus, die auf ihrer Kabinettausstellung in Marbach aus dem Jahr 2001 basierte.

### *Kunstsammlungen*

Mehrere Sonderprojekte und eine deutliche Zunahme der Auskunfts- und Dienstleistungstätigkeit führten zu Verzögerungen beim Bearbeiten jüngst übernommener Photonachlässe und beim Katalogisieren von Neuzugängen der Graphischen Sammlung. Immerhin konnten vierzehn Bildkonvolute erschlossen werden, darunter ein größerer Photobestand aus dem Nachlaß Erich Kästners und die Bildbestandteile des Jochen-Klepper-Archivs von Ernst Günther Riemschneider.

In einer ersten Etappe der Retrokonversion wurden die Katalogaufnahmen von etwa 300 Lebend- und Totenmasken in elektronische Datensätze umgewandelt. Durch eine Praktikantin sind sämtliche in den Tagebüchern Thea Sternheims enthaltenen Photographien katalogisiert worden. Ursula Nestel hat den stattlichen Bestand an graphischen Darstellungen von Dichterhäusern, -gräbern und -denkmälern bearbeitet und damit nach zehn Jahren ihre ehrenamtliche Tätigkeit beendet. Für die Erschließung umfangreicher, vorher nur schwer zugänglicher Altbestände der Kunstsammlungen ist ihr die Deutsche Schillergesellschaft zu großem Dank verpflichtet.

Am 8. Februar wurde im Rahmen einer von Jan Hammar und seinen Augsburger Gesangsschülern gestalteten Matinee der kurz vorher publizierte Bestandskatalog der Hesse-Vertonungen vorgestellt, am 12. Dezember der in der Reihe *Denkmäler der Musik in Baden-Württemberg* erschienene Band *Frühe Mörrike-*

*Vertonungen*, der vorwiegend aus Marbacher Quellen schöpft. Der Bekanntheitsgrad und damit auch die Benutzung der Musikaliensammlung haben seither erfreulich zugenommen.

Sabine Fischer hat das Haus beim Jahrestreffen der Leiter Graphischer Sammlungen Deutschlands in Breme vertreten, Michael Davidis bei zwei Tagungen der Arbeitsgemeinschaft Bildhauermuseen und Skulpturensammlungen in der Bernhard-Heiliger-Stiftung in Berlin und in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Im Sommer wurde mit den Vorarbeiten zu einer Ausstellung ausgewählter Porträtplastiken des 20. Jahrhunderts aus dem eigenen Bestand begonnen, die im Februar und März 2005 in Marbach und anschließend in Güstrow und Berlin gezeigt wurde.

Aufwendige Restaurierungsmaßnahmen galten einer kostbaren, in äußerst desolatem Zustand übernommenen Gipsbüste des Herzogs Carl Eugen von Pierre François Lejeune (Depositum Günter Leidner), die in der Schillerausstellung 2005 einen wichtigen Platz einnahm. In Vorbereitung der Ausstellung wurde auch die Restaurierung der »Familiengalerie«, die sich Schiller in den Jahren 1793 und 1794 von Ludovike Simanowicz malen ließ – Porträts seiner selbst, seiner Frau und seiner Eltern – in Angriff genommen.

Die Zahl der forschenden Gäste und der Abteilungsführungen blieb in etwa konstant, die Menge der schriftlichen oder telefonischen Anfragen ist weiter gestiegen. Auch der Leihverkehr war ungewöhnlich rege: Besonders begehrt waren Leihgaben aus dem reichhaltigen Fundus von Mörrike-Zeichnungen, der die Basis für verschiedene Ausstellungen bildeten.

Erheblich zugenommen haben Zahl und Umfang der – oft eiligen – Photoaufträge. Hauptursache war die Flut von Publikationen zum Mörrike- und zum Schillerjahr. Trotz der inzwischen verbesserten Möglichkeiten digitaler Bildverarbeitung und -übermittlung war ein ganz außerordentliches Engagement der Kollegen in der Photowerkstatt erforderlich. Als willkommene Resultate waren eine deutliche Steigerung der Einnahmen aus Nutzungsgebühren und eine spürbare Entlastung des Bibliotheksetats durch den Eingang von Belegexemplaren zu verzeichnen.

### *Museumsabteilung*

Die Museumsabteilung hat im Berichtsjahr neben dem laufenden Betrieb (Betreuung der Publikationen, Führungen usw.) Wechseiausstellungen betreut und die dazugehörigen Publikationen erarbeitet bzw. organisiert.

Mit der Ausführungsplanung für die Dauerausstellungen im Literaturmuseum der Moderne wurde begonnen. Im November wurde das Konzept noch einmal einem Expertengremium aus Museumsfachleuten vorgestellt und diskutiert. In Vorbereitung für das neue Museum wurde auch damit begonnen, ein alle öffentlichen Medien (inklusive Homepage) umfassendes Gestaltungskonzept zu entwickeln und zu realisieren.

Ende des Jahres 2004 wurde wegen des Schillerjahres 2005 damit begonnen, den Gartensaal des Museums nach einem Entwurf von David Chipperfield Architects als Provisorium neu zu gestalten. Er bietet heute Platz zum Sitzen und Verweilen. An der Museumskasse sind Getränke erhältlich. Für die langfristige Einrichtung

eines Museumscafés und -shops wurde eine Projektgruppe, bestehend aus den Leitern der Museumsabteilung und der Direktionsabteilung, eingerichtet.

Mit Erfolg wurde die Museumspädagogik im Schiller-Nationalmuseum weiter aufgebaut und profiliert. Die Veranstaltungen zu *Mörike* wie zu *Literaturwissenschaft für Kinder* waren ausgebaut.

Das bislang auch zur Museumsabteilung gehörende Tätigkeitsfeld der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wurde im April 2004 an die neue Stelle der Mitarbeiterin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit übergeben. – Die Museumsabteilung hat insgesamt vier Praktikanten aufgenommen, die jeweils vier Wochen da waren und vor allem bei Recherchen geholfen haben.

### *Direktionsabteilung*

*Allgemeines:* In der Berichtszeit wurden zahlreiche Führungen durch Archiv und Museum übernommen. Der Stuttgarter Künstler Edgar Harwardt mit seinen Kunstaktionen zum Neubau des Literaturmuseums der Moderne wurde auch 2004 vom Leiter der Direktionsabteilung betreut. – Zusammen mit dem Museums wurde die Projektsteuerung bei der Erarbeitung der neuen Dauerausstellung für das Literaturmuseum der Moderne übernommen. In diesem Zusammenhang wurden zahlreiche Museen besichtigt, darunter auch die Autostadt Wolfsburg, wo ein Informationssystem im Einsatz ist, das dem für das Literaturmuseum geplanten sehr ähnlich ist. – In der Direktionsabteilung wurden drei vierwöchige Praktika betreut.

*Bestandserhaltung:* Ein neues Entsäuerungsverfahren (CSC Booksaver) wurde besichtigt und eine Probe vorbereitet. Im Bereich der Handschriften wurde das verbesserte Verfahren der Neschen AG ausführlich getestet. Es erweist sich als sehr tauglich.

*Restaurierwerkstatt:* Für die Handschriften-Abteilung, die Bibliothek und die Kunstsammlungen wurden – wo notwendig – die Neuzugänge, auch noch von 2003, restauriert, unter Passepartout gebracht oder entsprechende Mappen und Kassetten hergestellt. Zu erwähnen sind die Nachlässe von Heinrich Mann und Rudolf Borchardt, die Bücher und Broschüren der Bibliothek Glück und die *Allgemeine Zeitung*, die nach der Verfilmung sukzessive restauriert wird. Außerdem wurden die Marbacher Ausstellungen restauratorisch und konservatorisch betreut; die Kaschnitz-Ausstellung in Würzburg aufgebaut und die ständigen Ausstellungen zu *Wieland*, *Hölderlin*, *Kerner Uhland Mörike* und *Schiller* abgebaut.

Buchrestaurierung und Reparaturen: 224; Handschriften: 169; Kunstsammlungen: 58, Passepartouts: 436. Buchpflegerisch betreut wurden die Nachlässe von Ernst Jünger, von Hans Jürgen Fröhlich, Ludwig Klages, Karl Leopold Mayer und dem Fischer und A. Carl Verlag.

*Mikroverfilmung:* Bei der Landesarchivdirektion in Ludwigsburg wurden 2004 hauptsächlich Bestände der Handschriftenabteilung verfilmt.

*Informationstechnologie (EDV-Referat):* Mit 174 PCs im Haus hat sich die Zahl der betreuten Arbeitsplätze durch neue Projekte, Magazinräume und einen Schulungsbereich deutlich erhöht. Ab April wurden alle PCs mit einer modernisierten Standardkonfiguration versehen. Bei den zentralen Servern und Netzkomponenten gab es vor allem quantitatives Wachstum durch die Erweiterung von Fest-

platten-Komponenten, nötig durch die zunehmende Bildverarbeitung in der Photostelle, für die am Ende des Jahres ein zweiter hochwertiger Filmscanner beschafft wurde. Zehn neue Laserdrucker und einer für Großformate (Museumsabteilung) komplettieren die größeren Anschaffungen im Berichtsjahr.

Dank der Modernisierungen in den Vorjahren traten nur drei ungeplante und zwei angekündigte gravierende Ausfälle in der Rahmenarbeitszeit auf, so daß die Verfügbarkeit 99,97 % erreichte (im Vorjahr waren es 99,25 % bei 11 Ausfällen). Das E-Mail-System hatte jedoch auch 2004 mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Suche nach einem geeigneten Ablösesystem wurde deshalb fortgesetzt.

Gegen unerwünschte Werbung per E-Mail (sogenanntes »Spam«) wurde das vorhandene Analyse- und Kennzeichnungssystem zunächst weiter optimiert. Im August konnte es ganz abgeschaltet werden, da Spam nun noch effektiver schon vor der Auslieferung bei unserem Internet-Service-Provider BelWü unterdrückt wurde. Vorausgegangen war der Entwurf einer Betriebsvereinbarung zur Internetnutzung, die aus rechtlichen Gründen für dieses Verfahren erforderlich war.

Unser Webserver ist im Januar über ein unsicheres Mail-Formular mißbraucht worden und hat in drei Tagen 2.300 Spam-Mails ausgesendet. Durchschnittlich wurden für die Domäne dla-marbach.de 106.201 Webseiten pro Monat ausgeliefert (Vorjahr: 97.445).

Nach 1.003 virushaltigen E-Mails im Vorjahr gingen diesmal ca. 15.900 davon ein. Erstmals kam es vor, daß Viren zeitlich vor der (automatischen) Aktualisierung der Schutzprogramme eintrafen, so daß im Februar ein Mechanismus aufgesetzt werden mußte, der generell alle ausführbaren (und somit potentiell gefährlichen) Anhänge von E-Mails zurückweist.

Für die Bestandsverwaltung Kallias wurden verschiedene Mechanismen entwickelt und eingeführt, die die Qualität der Daten noch besser sicherstellen. 73.292 Handschriften, Bibliotheks- und Bildobjekte wurden 2004 in Kallias neu erfaßt (Vorjahr 72.927). Darin enthalten sind Dateneinspielungen aus dem Südwestdeutschen Bibliotheksverbund (SWB), die im Frühjahr vom Bereich EDV unterstützt wurden. Der Kallias-OPAC wurde von Benutzern vor Ort oder im Internet 53.495 mal befragt (Vorjahr 45.688). Hinzu kommen 21.751 Recherchen von Mitarbeitern des Hauses, die erstmals gezählt wurden.

Die interne Kontenstruktur von Kallias war an die veränderte Haushaltsordnung des Landes anzupassen. Im Herbst wurde dann ein Anforderungskatalog erarbeitet, verhandelt und beauftragt, der eine rationelle und pauschale Aufnahme von Handschriften erlauben soll. Die Pläne des SWB, Ende 2005 sein zentrales Bibliothekssystem abzulösen, erzwingen zudem die Neuentwicklung der entsprechenden Schnittstelle von Kallias. Herr Kramski ist Mitglied der Arbeitsgruppe »Migration« des SWB, und im November hat ein Gespräch in Konstanz stattgefunden, um die technischen (und auch firmenpolitischen) Hindernisse einer künftigen Anbindung an einen PICA-Verbund auszuräumen.

Das europäische LEAF-Projekt ging im Mai 2004 nach gut drei Jahren mit einem abschließenden Workshop zu Ende, nachdem im Frühjahr die Datenkonversionen und Tests noch einmal einige Anstrengungen erforderten. Die Tagung anläßlich des Archivkongresses in Wien hat auch wichtige Erkenntnisse für die

Audio-Digitalisierung und -Archivierung erbracht, die in der Ausstattung eines neuen (zunächst experimentellen) Digitalisierungs-Platzes im Tonstudio praktisch umgesetzt wurden. In diesem Zusammenhang gingen auch die konzeptionellen Überlegungen für digitale Dokumente generell weiter: Im Juli wurde ein pragmatischer Vorschlag für eine Dateiablage erarbeitet und im folgenden mit primären Nachlaßdateien (Strittmatter, Elias) und sekundären Zusatzinformationen (Bestandsbeschreibungen der Bibliothek) erprobt.

Im Kessler-Projekt wurde im Sommer die erste CD-ROM mit dem Transkriptionstext erstellt.

Im Bereich der allgemeinen Verwaltung waren verschiedene Konvertierungen von Adressbeständen erforderlich und es wurde eine (nur lesende) sichere Online-Verbindung zum Dienstleister der Personalstelle konfiguriert, gegen Ende des Jahres aber ungenutzt wieder abgebaut.

Aus den allgemeinen Planungen zum EDV-Einsatz im LMdM ragt ein Besuch in der Kunsthalle Würth heraus, bei dem die technischen Betriebsbedingungen von Enzensbergers Poesie-Automat geklärt wurden.

Die Ausschreibung der technischen Dienstleistung mit dem frei verfügbaren Typo3 als leistungsfähiges Content-Management-System (CMS) wurde begleitet. Der Prototyp für ein CMS-basiertes Intranet wurde aus diesem Anlaß auf den aktuellen Softwarestand gebracht und seine Weiterentwicklung wieder aufgegriffen.

Nach umfangreichen Vorarbeiten (vor allem der betroffenen Abteilungen) wurden im September zwei Anträge für die Retrokonversion der Zettelkataloge und Inventarlisten bei der DFG gestellt. Die Bibliothek wird dabei von ihrem systematischen Katalog ausgehen.

*Haustechnik:* Neben dem Tagesgeschäft des Betriebsingenieurs lag 2004 folgendes an: die Haustechnik hat die Mängelarbeiten- und Ertüchtigungsmaßnahmen der Vollklimaanlage HSA-Magazin begleitet; außerdem standen auch in diesem Jahr im verstärkten Maße Austauschaktionen diverser Anlagenkomponenten an, die fast ausschließlich durch die sehr hohen Laufzeiten einzelner Anlagen nötig wurden.

Im Erweiterungsbau waren vereinzelt noch Mängelarbeiten (Sanierungsmaßnahmen an den Rohrleitungen der Kälteanlage sowie an der Einbruchmeldeanlage) im Gange; begleitende Teilnahme bei Begehungen und Besprechungen mit Gutachtern und Betroffenen (Architekten, Ausführenden etc. ), die im Zuge laufender gerichtlichen Beweisverfahren über Undichtigkeiten an den Dächern im Literaturarchiv und im Collegienhaus standen, wurden geleistet. Der Betriebsingenieur wurde zum Brandschutzbeauftragten ausgebildet und befaßte sich in Zusammenarbeit mit einer Fachfirma bei der planerischen Erfassung, Ausführung und Verteilung von Flucht- und Rettungswegplänen im DLA und SNM.

Der Betriebselektriker half neben den ständig anfallenden Reparaturarbeiten bei der Betreuung von Handwerkern im Bereich Haustechnik gemeinsam mit Herrn Fuhrmann; er war tätig bei der Überwachung von haustechnischen Anlagen und dem Auffüllen von Betriebsstoffen der Wasseraufbereitungsanlagen.

*Literaturmuseum der Moderne:* Begleitet wurden die begonnenen Arbeiten zum Bau durch zwei interministerielle Koordinierungsgespräche, die von der Di-

rektionsabteilung vorbereitet wurden. Es fanden regelmäßig vierwöchentlich Bau-sitzungen mit dem Architekten, dem Projektsteuerer und den Fachplanern statt. Im Herbst kamen zweiwöchentlich Bauleitersitzungen hinzu. Der Rohbau konnte bis Oktober nahezu fertiggestellt werden, so daß am 18. Oktober statt eines Richtfestes (es gibt auf dem Bau keine Zimmerleute) ein Rohbaufest stattfand.

*Arbeitsstelle für computergestütztes Editions-wesen:* Der Leiter der Direktions-abteilung hat verschiedene Editionstagungen besucht und dort Sitzungen zur computergestützten Edition geleitet, besonders zu erwähnen ist die zweijährlich stattfindende Arbeitstagung der Arbeitsgemeinschaft Germanistischer Editionen (AGE), die in der Berichtszeit in Innsbruck stattfand, und die Teilnahme am TEI Members Meeting in Baltimore. Der Leiter der Direktionsabteilung vertritt das DLA in der EDV- sowie in der internationalen Kommission der AGE. Im Zusammen-hang mit der Jean Paul-Edition hat er die Aufgabe eines Koordinators für die Arbeitsstelle Marbach und die Verbindung zu den anderen Editionsstandorten Würzburg, Magdeburg, Potsdam übernommen und an einer Arbeitssitzung in Würzburg teilgenommen.

*Hybrid-Edition des Tagebuches von Harry Graf Kessler:* Mit der Bearbeitung von Band IV (1905-1914) und Band VI (1916-1918) wurde fortgefahren. Neben der Editionstätigkeit hat das Team auch 2004 eine Vielzahl schriftlicher Anfragen be-antwortet und die Betreuung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern übernommen, die in Marbach Recherchen zu Kessler durchführten.

*Online-Redateur für das Schillerjahr 2005:* Die Beauftragte für Kultur und Medien hat kurzfristig für das Schillerjahr eine Stelle zur Koordination der bun-desweiten Veranstaltungen zum Schillerjahr ermöglicht. Zum 1. Dezember 2004 konnte ein Online-Redakteur eingestellt werden, der zusammen mit Fachfirmen das Portal [www.schillerjahr2005.de](http://www.schillerjahr2005.de) entwickelt und produktiv gemacht hat.

*Arbeitsstelle für literarische Museen,  
Gedenkstätten und Archive in Baden-Württemberg*

Im Jahr von Mörikes 200.Geburtstag lag ein Schwerpunkt der Arbeitsstelle auf neuen Mörike-Ausstellungen im Land. So konnte das *Mörkemuseum in Clever-sulzbach* erheblich erweitert werden: In einem historischen Gebäude in unmittel-barer Nachbarschaft des bisherigen Museums sind Mörike-Nachwirkungen im 20. Jahrhundert dokumentiert – auch durch Textfahnen mit literarischen Zeugnis-sen von Besuchern wie Hermann Lenz, Marianne Langewiesche oder Peter Härt-ling. Bei der Eröffnung am 3. Juli 2004 sprachen u.a. Staatsminister Dr. Christoph Palmer und Albrecht Bergold, der gemeinsam mit Thomas Scheuffelen für die Konzeption verantwortlich war.

Am 18. September 2004 wurde in der Kirche von *Ochsenwang* auf der Schwäbi-schen Alb das ebenfalls erweiterte *Mörikehaus* eröffnet, mit einem Grußwort von Bibliotheksdirektorin Dr. Ursula Bernhardt vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, einem Vortrag von Dr. Reiner Strunk (Denkendorf) und einem Rückblick *Nach 23 Jahren* von Thomas Scheuffelen. Im Anschluß fand ein Liederabend statt mit Mörikevertonungen von Hugo Wolf, Oth-

mar Schoeck und Hanns Eisler, gesungen von Christoph Sökler (Bariton) und am Klavier begleitet von Anne LeBozec. Die neue Ochsenwanger Ausstellung versammelt Erstausgaben und Dokumente zum Roman *Maler Nolten* (1832), der, als Mörikes erstes Buch, während seiner Zeit als Pfarrverweser in Ochsenwang erschienen ist. Als Leihgabe der Marbacher Arbeitsstelle empfängt die Besucher ein großformatiger Druck von Josua Reichert – das Gedicht *Gesang Weylas* aus dem *Maler Nolten*. (Zwei weitere große Mörike-Drucke von Josua Reichert, *Septembermorgen* und *Um Mitternacht*, sind seit dem Sommer 2004 als Leihgaben der Arbeitsstelle im Literarischen Museum Max-Eyth-Haus in Kirchheim/Teck zu sehen.) Die Ausstellung in Ochsenwang wurde konzipiert von Thomas Scheuffelen in Verbindung mit Ute Harbusch (Stuttgart) und eingerichtet zusammen mit der Firma Jaschek Vitrinbau (Esslingen-Berkheim). Die Textherstellung lag, wie schon beim Mörikemuseum Cleversulzbach, in den Händen der Firma Scheurle Siebdruck (Aalen).

Auch die am 3. Oktober 2004 eröffnete *Albrecht-Goes-Stube* in *Langenbrettach-Langenbeutingen* ist zum Mörike-Jahr entstanden und, ebenso wie die *Mörike-Dokumentation* im Literarischen Museum Max-Eyth-Haus in *Kirchheim/Teck*, von der Arbeitsstelle finanziell gefördert worden. Zu einer erst noch geplanten Mörike-Gedenkstätte in *Nagold* hat die Arbeitsstelle beigetragen durch ein noch rechtzeitig im Mörikejahr erschienenenes Spurenheft über *Mörikes Badekur in Röthenbach bei Nagold*.

Am 23. November 2004 konnte im Deutschordensschloß von *Bad Mergentheim* vor einer überaus ansehnlichen Festversammlung das *Mörike-Kabinett* im Deutschordensmuseum eröffnet werden, mit Chansons nach Mörike-Gedichten aus der CD *Rosenzeit* von Peter Schindler und Sandra Hartmann und mit Vorträgen von Albrecht Bergold und Thomas Scheuffelen. Konzipiert und eingerichtet wurde das neue Mörike-Kabinett von der Bad Mergentheimer Museumsleiterin Maïke Trentin-Meyer und ihren Helfern – wiederum beratend begleitet und gefördert in Verbindung mit Albrecht Bergold von der Marbacher Arbeitsstelle.

Neben all diesen Mörike-Aktivitäten war es aber vor allem *ein* größeres Projekt, mit dem die Arbeitsstelle in der ersten Hälfte des Jahres beschäftigt war: der neue Museumsbereich *Literaturlandschaft Höri* im Hermann-Hesse-Höri-Museum in *Gaienhofen am Bodensee*.

Zusammen mit dem Autor Manfred Bosch, der Gaienhofener Museumsleiterin Dr. Ute Hübner und Prof. Hans-Peter Hoch vom Atelier Hoch (Hohengehren) ist in vielen Gesprächen eine reizvolle Konzeption entwickelt worden, um einerseits das benachbarte Hesse-Haus völlig neu zu gestalten, andererseits im Museum selbst erinnern zu können an mit dieser Landschaft eng verbundene Autoren wie Jacob Picard und Udo Rukser, Hans Leip und Curt Weller, Klaus Nonnenmann und Jochen Greven. Wesentlichen Anteil an der Ausstellung im Hesse-Haus wie im neuen Museumsbereich hat die Gestaltung durch das Atelier Hoch und die vielfach bewährte Hilfe der Firma Jaschek.

Im Mittelpunkt dieser neuen Konzeption steht der Kunstwissenschaftler und Museumsmann *Walter Kaesbach*, der sich schon früh, in Berlin, Erfurt und Düsseldorf, um den Expressionismus verdient gemacht hatte, nach seiner Entlassung durch die Nazis im Jahre 1933 Zuflucht auf der Höri gefunden und von hier aus in



vielfältiger Weise Künstlern und Schriftstellern geholfen hat. Eine besondere Stellung nimmt in diesem Zusammenhang die Geschichte von *Erich Heckels Bild »Beim Vorlesen«* (1914) ein, dessen einzelne Stationen beispielhaft den gegen die Moderne gerichteten Bildersturm der Nazis dokumentieren. Mit kollegialer Hilfe mehrerer Museen und Galerien und vor allem des Heckel-Nachläßverwalters Dr. Hans Geißler (Hemmenhofen) ist es gelungen, in Gaienhofen diese Dokumentation der Geschichte eines Bildes einzurichten.

Im »*Marbacher Schaufenster*« der *Stadtbücherei Stuttgart* sind 2004 von der Arbeitsstelle die Spuren-Themen *Tony Buddenbrook in Esslingen am Neckar* und *Hermann Hesses »Lulu« in Kirchheim/Teck* vorgestellt worden; im *Marbacher Schaufenster der Stadtbücherei Heilbronn* waren es die Themen *Eduard von Bülow und Hans von Bülow in Stuttgart*, *Mörike in Fellbach* und ebenfalls *Hermann Hesses »Lulu« in Kirchheim/Teck*.

An literarische Museen und Gedenkstätten in Baden-Württemberg gingen im Jahr 2004 *Zuwendungen* in Höhe von rund € 85.000,—, außerdem konnten mit rund € 18.000,— literarische Veranstaltungen in diesen Museen gefördert werden. *Dauerleihgaben* aus Beständen der Arbeitsstelle im Wert von rund € 60.000,— sind dem Deutschordensmuseum Bad Mergentheim, dem Mörike-Museum Cleversulzbach, dem Hermann-Hesse-Höri-Museum Gaienhofen, dem Max-Eyth-Haus Kirchheim unter Teck und dem Mörikehaus Ochsenwang überlassen worden, während die Arbeitsstelle im Berichtsjahr *Sammlungsstücke* im Wert von rund € 7.000,— erwerben konnte, die u.a. für literarische Ausstellungen in Cleversulzbach, Gaienhofen, Gomaringen und Ochsenwang vorgesehen sind.

#### *Arbeitsstelle für die Erforschung der Geschichte der Germanistik*

In der Reihe *Marbacher Wissenschaftsgeschichte* erschien als Band 5: *Wilhelm Scherer. Briefe und Dokumente aus den Jahren 1853 bis 1886*, hrsg. u. komm. v. Mirko Nottscheid u. Hans-Harald Müller unter Mitarb. v. Myriam Richter, Göttingen, Wallstein Verlag. Das Buch stellt unbekannte, eingehend kommentierte Korrespondenzen und autobiographische Aufzeichnungen Wilhelm Scherers (1841-1886) vor, des Begründers der neueren deutschen Literaturgeschichte, einer der herausragenden intellektuellen Gestalten des 19. Jahrhunderts.

Der bisher weitgehend unveröffentlichte Briefwechsel zwischen dem Germanisten Walther Brecht, seiner Frau Erika und Hugo von Hofmannsthal gehört in die Reihe der Briefwechsel des Dichters mit Wissenschaftlern und Gelehrten (Josef Nadler, Walter Benjamin, Konrad Burdach, Walter Benjamin). Die 96 Briefe und Karten, die aufgrund der Überlieferung hauptsächlich von Hofmannsthal stammen, stellen ein biographisch und wissenschaftsgeschichtliches Dokument höchsten Ranges dar; sie sind die maßgebliche Quelle für die Anfänge der Hofmannsthal-Forschung und deren *raison d'être* bis heute. Ein neues, methodisch aktuelles Kapitel zum Verhältnis von Dichtern und Philologen, das die deutsche Kulturgeschichte prägt, wird hier aufgeschlagen und in Band 6 der Reihe *Marbacher Wissenschaftsgeschichte* veröffentlicht werden.

Der Vorstand der DSG beschloß, die »Sommerschule Literaturwissenschaft in Marbach«, nach der erfolgreichen Erprobung im Jahr 2003, fest einzurichten. Die

nächste Somerschule 2005 wurde durch zwei Tagungen im Haus vorbereitet. Sie wird vom 15.7. bis 3.8.2005 stattfinden und zum Schwerpunkt die Interpretation von Gedichten nehmen. Die Sommerschule ist ein gemeinsames Projekt von Deutschem Literaturarchiv, Universität Stuttgart, DAAD und der University of Wisconsin/University of Minnesota, die alle wieder ihre finanzielle Unterstützung zugesichert haben; sie richtet sich an den hochqualifizierten, internationalen Nachwuchs in der Germanistik (Graduierte). Die Resonanz ist wieder, wie jetzt die knapp hundert eingegangenen Anträge zeigen, vorzüglich.

Die Erwerbungen von Germanistennachlässen und wissenschaftlichen Archiven gehen in den Bericht der Handschriftenabteilung ein, siehe dort. Bibliothekarisch erschlossen wurden vor allem Teile der Bestände von Hans Blumenberg, Karl Kerényi, Erich Trunz und des C. Winter-Verlags sowie des Archivs der Zeitschrift *Poetica* (Bestand Karl Maurer).

*Programm der Marbach-Stipendien* (Beratung der Anträge zweimal jährlich im Wissenschaftlichen Unterausschuß, Betreuung der Stipendiaten): Im Jahr 2004 erhielten folgende Forscherinnen und Forscher ein Graduierten-, Postgraduierten- oder Vollstipendium: Cygan, Dorothea (Berlin, 2 Monate, Graduiertenstipendium, Krankheit als Flucht? Literarische Strategien der jungen Generation im »Dritten Reich«), Derék, Géza (Kecskemét/Ungarn, 1 Monat, Graduiertenstipendium, Rudolf Kassner), Ebbinghaus, Uwe (Holler, 1 Monat, Postdoktorandenstipendium, Schiller-CD mit Booklet+wissenschaftlicher Aufsatz sowie Sichtung/Auswertung des Gert-Westphal-Nachlasses), Hartwig, Thomas (Berlin, 3 Monate, Graduiertenstipendium; Literaturprojekt *Geliebter Dämon, ...*), Johann, Klaus (Münster, 2 Monate, Postdoktorandenstipendium, Edition des Briefwechsels zwischen Karl Schwedhelm und Wilhelm Lehmann), Kunicki, Wojciech (Sobotka/Polen, 2 Monate, Unerbringungs- und Reisekosten, Literatur und Politik in Schlesien 1933-1945), Kwaschik, Anne (Berlin, 3 Monate, Graduiertenstipendium, Kultur und Literatur in Deutschland und Frankreich. Robert Minders Beitrag zur Mentalitätenhistoriographie), Martynkewicz, Wolfgang (Lichtenfels, 2 Monate, Vollstipendium; Oscar A. H. Schmitz: Tagebücher 1896-1916), Michajlovskij, Alexander (Moskau, 3 Monate, Postdoktorandenstipendium, Die Metaphysik der Gegenwart in der geschichtsphilosophischen Essayistik Ernst Jüngers), Nishioka, Akane (Hildesheim, 2 Monate, Postdoktorandenstipendium, Expressionistisches Kabarett als Laboratorium einer neuen Kunst), Nubert, Roxana (Timișoara/Rumänien, 1 Monat, Vollstipendium, Die Peripheren: Rumäniendeutsche Autoren/Innen in Deutschland. Ein Beitrag zur Marginalitätsforschung), Pizzigrilli, Massimo (Nereto/Italien, 2 Monate, Graduiertenstipendium, Nachlaß Paul Celan), Poole, Ralph J. (München, 3 Monate, Vollstipendium, Kurt Pinthus' Arbeiten zu Film und Theater als poetologischer Beitrag zu einer internationalen Kulturwissenschaft), Procopan, Norina (Cluj-Napoca/Rumänien, 2 Monate, Postdoktorandenstipendium; Zur Funktion konstanter poetischer Bilder in Celans Lyrik), Richter, Myriam (Hamburg, 6 Wochen, Graduiertenstipendium, Hauschronik von Richard M. Meyer), Scialpi, Julia (München, 2 Monate, Graduiertenstipendium, Richard Benz), Wiegand, Hildegard (Schwabach, 2 Monate, Vollstipendium, Das Tischbein-Konvolut im Bestand des Cotta-Archivs), Wild, Bettina (Heidelberg, 2 Monate, Graduiertenstipen-

dium, Aufarbeitung des Nachlasses Hanns Wolfgang Rath; d.i. Carl Friedrich Schulz-Euler)

Mitarbeit von Christoph König in der neu konstituierten Programmgruppe (verantwortlich für das wissenschaftliche Programm); Christoph König ist neuerdings auch – gemeinsam mit Ulrich Raulff – für die Planung und Durchführung des »Mittwochseminars« (zweimal im Monat mit Vorträgen von Stipendiaten, forschenden Gästen und Mitarbeitern).

### *Museumspädagogische Arbeit mit Schulen*

Ein besonders konzentriertes Fortbildungsseminar eröffnete das Berichtsjahr am 17. Januar: 40 Lehrerinnen und Lehrer der Gymnasien trafen in Marbach mit *Barbara Wiedemann*, Editorin der Gesamtausgabe, zusammen, um ausgewählte Gedichte von *Paul Celan* zu interpretieren.

Im Mittelpunkt einer weiteren Veranstaltung zur Leserziehung standen am 1. April der Verleger *Hans-Joachim Gelberg* und *Cornelia Rosebrock* von der Universität Frankfurt. Sowohl in Werkstattgesprächen wie in der Theorie wurde vor etwa 80 Realschullehrern aus Baden-Württemberg die weit zu fassende, aber im konkreten Unterricht jeweils neu zu belebende Aufgabe der Leseförderung handlungsorientierend und motivierend dargestellt.

In Vorbereitung des Schillerjahres boten wir in und außerhalb Marbachs drei Veranstaltungen an: *Jürg Schubiger* las für die Unterstufe der Gymnasien am 17. März (just zum 200. Jahrestag der Uraufführung des *Wilhelm Tell*) seine ironisch-gebrochene Version der Tell-Sage für Kinder: *Die Geschichte von Wilhelm Tell*. Nachmittags luden wir erzählbegabte Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen zu einem neuen Schreibseminar. Schubiger hatte als Rahmenthema die Vielgestalt der Schöpfungsgeschichten vorgegeben. Überraschende Spontanversionen entstanden, die eingehend besprochen und vielfach gelobt wurden.

Die Präsentation der Ausstellung *Schiller und Berlin* in der Landesvertretung Baden-Württemberg gab am 30. April die Möglichkeit, in einem Fortbildungsseminar auch den Berliner Lehrerinnen und Lehrern eine erneute Lektüre Schillers zu empfehlen. *Jens Sparschuh* kommentierte aus der Sicht des Autors seine Annäherung an den Klassiker. Am 27. Oktober informierten die Kuratoren der Marbacher Schiller-Ausstellung Realschullehrer aus Baden-Württemberg über für Schulen besonders geeignete Zugangswege. Rudi Kienzle zeigte, wie für Schillers Erstlingsdrama *Die Räuber*, Pflichttext in den 10. Klassen, ein erneutes Interesse zu gewinnen wäre.

Die Nachfragen zum Thema Schiller blieben lebhaft: die Oberschulämter beteiligten sich an der Bewerbung der Ausstellung und des Schülerprogramms, das Kultusministerium koordinierte die Schulaktivitäten zum Schillerjahr. In Gesprächen mit dem Rundfunk, den Redaktionen der fachwissenschaftlichen Zeitschriften, aber auch in Kontakten mit kleinen und großen Theatern ist versucht worden, dem anstehenden Schillerjahr auch in den Schulen eine gute Grundlage zu geben.

Am 1. Dezember stellte *Jochen Neumeyer* Passagen aus seinem ersten Roman *Sommerstarre* vor. Das Publikum bestand aus Schülern des Schiller-Gymnasiums, an dem Neumeyer sein Abitur machte.

Neben den Seminaren für Deutschkurse (vor allem zum Abiturthema *Kabale und Liebe*), der Betreuung von Referendars-, Fachberater- sowie Lektorengruppen, verdienen zwei mehrtägige Tagungen hervorgehoben zu werden.

Vom 23. bis 25. April veranstalteten in Marbach Vertreter des Fachverbands Deutsch im Germanistenverband ein Seminar, das unter dem Titel *Vom Einfall zum Text* Manuskriptproben auch im Blick auf die Schulen vorstellte. Ein literarischer Spaziergang durch Marbach und eine Diskussion über neue Formen der Literaturausstellung ergänzen das Programm.

Die Berkenkamp Stiftung Essen, der Marbach eine großzügige Förderung vor allem auch des Schulprogramms verdankt, wählte vom 11. bis 13. Oktober das Deutsche Literaturarchiv als Tagungsort eines Seminars, zu dem die Preisträger des von der Stiftung ausgelobten Essay-Wettbewerbs geladen waren. Nach Preisverleihung und Lesung der besten Arbeiten folgte ein Marbach-Programm zwischen Museum und Archiv und als Höhepunkt eine Begegnung mit dem Schriftsteller *Patrick Roth*.

### *Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*

Am 1. April 2004 nahm die Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Christiane Dätsch, ihre Arbeit auf. Sie ist dem Direktor direkt unterstellt. Ihr Aufgabengebiet umfaßt die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die interne Kommunikation. Dazu gehören auch die Konzeption und Entwicklung von Informations- und Werbematerialien und der Vertrieb der PR-Materialien. Im Bereich Tourismus koordiniert sie die Zusammenarbeit mit der Region Stuttgart und der Stadt Marbach, im Bereich Veranstaltungen den Tag der offenen Tür am Schiller-sonntag. Darüber hinaus protokolliert die Referentin die zwei- bis dreimal jährlich stattfindenden Ausschußsitzungen der Deutschen Schillergesellschaft und nimmt an der Programmplanung des Schiller-Nationalmuseums und Deutschen Literaturarchivs teil. Die Stelle ist bis 31. Dezember 2005 befristet.

Personelle Unterstützung hatte die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 2004 durch eine Diplomandin aus dem Fachbereich Kommunikationswissenschaften, die die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit des Schiller-Nationalmuseums und des Deutschen Literaturarchivs untersuchte, sowie durch eine Praktikantin, die seit 15. November 2004 mit der Erstellung des Pressespiegels, der Adresseneingabe in den Verteiler, kleinen Recherchen und Entwürfen zu Pressemitteilungen betraut ist.

Das Ziel der Pressestelle war, geregelte und erkennbare Informationswege für Medienanfragen bereitzustellen, zeitnah neue Informationen über das Deutsche Literaturarchiv zu gewährleisten und einen schnell abrufbaren Service (Texte, Bilderservice usw.) für Medien aufzubauen (u.a. Beantwortung journalistischer, institutioneller und privater Anfragen und Wünschen). Im einzelnen handelte es sich z.B. um Reaktionen auf Pressemitteilungen, Bild- und Textwünsche, Termin- und Besuchsanfragen, Vermittlung wissenschaftlicher Referenten und Interviewpartnern, Drehgenehmigungen, Zu- und Zusammenarbeiten im Rahmen von Kooperationen usw.

Insgesamt informierte die Pressestelle regional und überregional über 72 Marbacher Entwicklungen (32 Veranstaltungen, 17 Führungen, 5 Ausstellungen, 8 Erwerbungen, 4 Personalentscheidungen, 3 Serviceangebote, 2 Publikationen, 1 Erschließungsarbeit). Seit August 2004 werden zahlreiche Pressemitteilungen auf der Homepage bebildert. Von April bis Dezember 2004 wurden außerdem fünf Pressekonferenzen durchgeführt: zur Erschließung der Mörrike-, Schiller- und Hesse-Vertonungen (23. April 2004), zum Beginn der Mörrike-Ausstellung (7. Mai 2005), zur Wahl des neuen Direktors Ulrich Raulff (8. Mai 2005), zur Präsentation von Mörrike-Gedichten auf Litfaßsäulen (21. Juli 2004) und zu einer Pressereise »Auf Schillers Spuren« (24. September 2004). Es wurden insgesamt ?? Drehgenehmigungen ausgestellt.

Im April/Mai dominierten Nachfragen nach der großen Marbacher Sonderausstellung sowie dem Kauf des Mörrike-Nachlasses aus Weimar; im Juli flammten Presseanfragen zu diesem Thema noch einmal auf, als die Deutsche Schillergesellschaft eine bundesweite Plakataktion mit Mörrike-Gedichten startete. Ab August/September rückte das Schiller-Jahr 2005 deutlich in den Fokus der Tourismusbranche und der kulturellen Kooperationspartner, aber auch der Journalisten: Schiller erlebte mit der Frankfurter Buchmesse im Oktober 2004 eine erste Konjunktur. Bei den Medienanrufen in Marbach standen sowohl die Ausstellung als auch der Schiller-Comic im Vordergrund. Es wurden bereits im August/September 2004 persönliche Interviews und Studiointerviews zum Comic gegeben. Eine Analyse der Berichterstattung zwischen dem 18. September und dem 30. November 2004 (insgesamt 1261 Artikel) ergibt außerdem, daß die Themen »Nachlaß Martin Walsers kommt ins Literaturarchiv« (Nr. 72) und »Wechsel im Direktorium« (Nr. 55, 61, 70, 72) die höchsten Abdruckquoten erzielten, wobei in 454 der insgesamt 481 Artikel zu Martin Walsers Nachlaß wörtlich (278) oder sinngemäß (176) zitiert wurde. Zum Thema »Wechsel im Direktorium« wurden in 240 der 384 Presseartikel die insgesamt vier Pressemitteilungen wörtlich (1) oder sinngemäß zitiert. Das Verhältnis von eigen- zu fremdinitiierten Beiträgen beträgt damit etwa zwei Drittel zu einem Drittel.<sup>1</sup>

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit besteht Bedarf, Verbindungen zu öffentlichen Institutionen, Kooperationspartnern und Werbeträgern aufzubauen und auch der Tourismusbranche in Marbach und in Baden-Württemberg einen Ansprech- und Kooperationspartner zu geben. Im Berichtszeitraum übernahm die Referentin die Organisation und Durchführung der Außenwerbung für die Marbacher Schillerausstellung und ihr Begleitprogramm (Plakatierung, Anzeigen, Flyer), die Entwicklung einer Domain »schiller-weimar-marbach.de« sowie die Präsentation des Hauses auf Messen. Darüber hinaus war sie in die Vorbereitung der Aus-

<sup>1</sup> Für einige der hier genannten Zahlen danke ich Bettina Drosdol, die in ihrer Diplomarbeit: »Erreicht PR das Publikum? Übertragbarkeit von Indikatoren der Werbewirkungsforschung auf die PR-Erfolgskontrolle« (Abgabe: Januar 2005) die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Schiller-Nationalmuseums und des Deutschen Literaturarchivs im Zeitraum vom 20. September bis 30. November 2004 untersucht hat.

schreibung, Einladung und Auswahl eines Bewerbers für die Stelle des Online-Redakteurs der Homepage »schillerjahr2005.de« (ab 1. Dezember 2004) eingebunden.

Nach der Bewilligung eines Budgets von 45.000 Euro für Öffentlichkeitsarbeit und Werbung in Marbach durch die Bundesbeauftragte für Medien und Kultur wurde im September 2004 für die *Werbung im Schillerjahr 2005* ein Medien- und Werbeplan entwickelt. Dabei wurde der Schwerpunkt auf klassische PR (Flyer, Plakat) und Homepage (eigene domain) gelegt. Weil nicht zuletzt die Geldgeber eine gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit mit der Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen befürworteten, wurde ein gemeinsames Erscheinungsbild, ein so genanntes »key visual«, entwickelt, das die beiden Schillerausstellungen als zusammengehörig oder als aufeinander abgestimmt erkennen lässt. Für die Information der Medien, interessierter Einzelbesucher und Gruppen wurde im Rahmen dieses Konzepts ein Doppelflyer entwickelt, der auf der Vorderseite die Marbacher Schillerausstellung und auf der Rückseite die Weimarer Ausstellung beschreibt. Für die Plakatierung im öffentlichen Raum wurden zwei Formate gedruckt und insgesamt 2000 Plätze auf Litfaßsäulen und 500 Stellen in Bahnhöfen gebucht. Da Marbach über keine Freiplakatierungsplätze verfügt, ist das Deutsche Literaturarchiv der Deutschen Eisenbahnreklame ebenso wie der Stuttgarter Werbefirma Ilg zu Dank verpflichtet, daß sie eine Plakatierung zum Klebekostenpreis im Raum Baden-Württemberg möglich machten. Leider war nur ein »Flight« (eine einmalige Belegung der Stellen für rund vier Wochen) bezahlbar. Aus Kostengründen wurde weitgehend auf Anzeigen verzichtet, lediglich eine Streifenanzeige im Fahrplan der Deutschen Bundesbahn und eine Anzeige in der Tageszeitung *Die Zeit* wurden einkalkuliert. Weitere Anzeigen erscheinen »pro bono«. Ein weiterer Baustein dieser gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit ist die domain [www.schiller-weimar-marbach.de](http://www.schiller-weimar-marbach.de), die zum 12. Januar 2005 online geschaltet wurde, und über die Ausstellungen, das Programm, Führungen, Service und weitere Schillerstätten informiert. Bis Dezember 2004 wurde in Marbach mit einem kleinen behelfsmäßigen Auftritt im Netz über die Ausstellung und die Projekte informiert, der einen hohen Zugriff verzeichnete. Ein weiterer Baustein der gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit mit Weimar ist der geplante gemeinsame Auftritt auf der Leipziger Buchmesse; es bleibt zu hoffen, daß sich Marbach auch unabhängig von Weimar dem öffentlichkeitswirksamen Messeauftritt nähert.

Im Rahmen der Vorbereitung des Schillerjahres 2005 fielen zahlreiche Kooperationsgespräche an. Diese fanden sowohl auf Bundes- als auch Landes- und städtischer Ebene statt; hinzu kamen Abstimmungen im Tourismusbereich. Im Jahr 2004 sind vor allem die Kooperationen mit der Tourismus-Marketing Baden-Württemberg, der Stadt Marbach, der Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen und der Bundesbeauftragten für Medien und Kultur hervorzuheben. Ihr folgten nicht nur verschiedene Flyer und vernetzte Internetauftritt, sondern auch die schon erwähnte Stelle des Online-Redakteurs im Deutschen Literaturarchiv für die Domain »schillerjahr2005.de«. Hervorzuheben ist auch ein Verbund der Pressesprecher der baden-württembergischen Landesmuseen, dem die Referentin seit einigen Monaten zum Erfahrungsaustausch und zur Strategieplanung angehört.

Ein weiterer Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit umfaßt die Planung

und Durchführung von medien- und publikumswirksamen Auftritten. Dazu zählt die Betreuung von Besuchergruppen und die Organisation des Tags der offenen Tür am Schillersonntag. In Archiv und Museum hatte der 7. November 2004 erstmals ein Motto – jenes der 100jährigen Wiederkehr der Uraufführung des *Wilhelm Tell*. Der Tag führte über 2000 Besucher auf die Schillerhöhe. Im Deutschen Literaturarchiv nutzten etwa 700 Besucher die Gelegenheit, um die Arbeit des Hauses und seiner Mitarbeiter kennenzulernen. Zwischen 11 und 18 Uhr nahmen rund 600 an den großen Hausführungen durch die Magazine aller Abteilungen sowie an den Spezialführungen teil; diese wurden unter anderem für das Cotta- und das Mörike-Archiv, für die Räume des Editionsprojekts *Die Tagebücher von Harry Graf Kessler*, das Tonstudio und die EDV angeboten. Nahezu alle Führungen für Kinder und Erwachsene waren ausgebucht.

## PERSONELLE VERÄNDERUNGEN IM JAHR 2004

*a) neu eingestellt wurden am*

01.04.	Beissmann, Berthold	Kassen- und Aufsichtsdienst
01.04.	Dätsch, Christiane	Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
15.04.	Nikodemus-Krzesinski, Nicole	Bibliotheksassistentin
01.07.	Paproth, Maria	Kassen- und Aufsichtsdienst
01.07.	Schlägel, Edmund	Verwaltungsangestellter
12.07.	Bohnau, Hannelore	Aufsichtsdienst (Vertretung)
15.07.	König, Elisabeth	Diplom-Bibliothekarin
08.08.	Thien, Kerstin	Reinigungsdienst
09.08.	Beck, Andreas	Bibliothekar
01.09.	Müller, Stefanie	Diplom-Bibliothekarin
01.11.	Raulff, Dr. Ulrich	Direktor und Geschäftsführer
01.12.	Niemann, Fritz-Florian	Online-Redaktion

*b) ausgeschieden sind am*

31.03.	Ahlschläger, Hildegard	Kassen- und Aufsichtsdienst
30.04.	Doster, Ute	Diplom-Bibliothekarin
30.06.	Liebindörfer, Pit	Verwaltungsangestellter
30.06.	Straub, Günther	Kassen- und Aufsichtsdienst
30.06.	Veil, Rudi	Kassen- und Aufsichtsdienst
08.08.	Bansemmer, Anita	Reinigungsdienst
31.08.	Breig, Helmar	Archivangestellter
31.08.	Schenkel, Helmut	Archivangestellter
30.09.	Martin, Harald	Kassen- und Aufsichtsdienst
31.10.	Ott, Prof. Dr. Ulrich	Direktor und Geschäftsführer
30.11.	König, Elisabeth	Diplom-Bibliothekarin
15.12.	Beck, Andreas	Archivangestellter

## INTERNET

Aktuelle Informationen zur Deutschen Schillergesellschaft, zum Schiller-Nationalmuseum und Deutschen Literaturarchiv sind zu finden unter der Adresse:  
<http://www.dla-marbach.de>